



# Geschäftsbericht 2022



Kreissparkasse  
Heilbronn

# Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2022



der

Sitz

KREISSPARKASSE HEILBRONN

Heilbronn

eingetragen beim

Amtsgericht

Handelsregister-Nr.

Stuttgart

HRA 103998

## Jahresbilanz zum 31. Dezember 2022

## Aktivseite

	EUR	EUR	EUR	31.12.2021 TEUR
<b>1. Barreserve</b>				
a) Kassenbestand		53.342.021,11		57.875
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		89.369.506,75		1.054.457
			142.711.527,86	1.112.331
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind</b>				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		0,00		0
			0,00	0
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>				
a) täglich fällig		526.923.364,87		104.143
b) andere Forderungen		134.085.106,80		178.035
			661.008.471,67	282.178
			9.104.109.532,06	8.454.080
<b>4. Forderungen an Kunden</b>				
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	3.154.383.595,98	EUR		( 2.985.116 )
Kommunalkredite	336.612.222,77	EUR		( 337.919 )
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		( 0 )
ab) von anderen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		( 0 )
			0,00	0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		275.793.081,16		523.092
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	270.973.435,95	EUR		( 473.748 )
bb) von anderen Emittenten		906.764.810,34		919.111
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	885.905.188,23	EUR		( 870.273 )
			1.182.557.891,50	1.442.202
c) eigene Schuldverschreibungen		0,00		0
Nennbetrag	0,00	EUR		( 0 )
			1.182.557.891,50	1.442.202
			1.859.379.828,09	1.424.388
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>				
<b>6a. Handelsbestand</b>				
<b>7. Beteiligungen</b>				
darunter:				
an Kreditinstituten	12.419.426,93	EUR		( 12.419 )
an Finanzdienstleistungsinstituten	206.009,36	EUR		( 206 )
an Wertpapierinstituten	674.553,00	EUR		( 635 )
			3.043.300,00	3.043
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>				
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		( 0 )
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR		( 0 )
an Wertpapierinstituten	0,00	EUR		( 0 )
			16.062.880,03	18.052
<b>9. Treuhandvermögen</b>				
darunter:				
Treuhandkredite	16.062.880,03	EUR		( 18.052 )
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>				
			0,00	0
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		93.592,00		160
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		0,00		0
			93.592,00	160
			67.873.707,59	61.382
			153.213.495,65	75.276
			3.320.262,65	16.862
<b>12. Sachanlagen</b>				
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
<b>Summe der Aktiva</b>			13.264.031.070,61	12.955.771

	EUR	EUR	EUR	31.12.2021 TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
a) täglich fällig		1.611.710,38		4.856
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		2.596.197.390,55		2.815.166
			2.597.809.100,93	2.820.023
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	1.387.346.574,79			1.472.160
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	169.137.030,60			216.323
		1.556.483.605,39		1.688.483
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	5.609.688.904,65			5.679.929
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	1.385.168.579,83			1.034.405
		6.994.857.484,48		6.714.334
			8.551.341.089,87	8.402.817
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>				
a) begebene Schuldverschreibungen		210.772.107,99		200.372
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		0,00		0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			( 0 )
			210.772.107,99	200.372
<b>3a. Handelsbestand</b>			0,00	0
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>			16.062.880,03	18.052
darunter:				
Treuhandkredite	16.062.880,03 EUR			( 18.052 )
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			422.556.898,40	103.117
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			8.838.221,73	7.145
<b>7. Rückstellungen</b>				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		44.531.363,00		39.026
b) Steuerrückstellungen		4.224.706,75		8.880
c) andere Rückstellungen		22.514.425,26		20.805
			71.270.495,01	68.711
<b>8. (weggefallen)</b>				
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			0,00	0
<b>10. Genusssrechtskapital</b>			0,00	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			( 0 )
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			808.000.000,00	770.000
darunter:				
Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	99.785,19 EUR			( 100 )
<b>12. Eigenkapital</b>				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	570.534.535,32			558.724
		570.534.535,32		558.724
d) Bilanzgewinn		6.845.741,33		6.811
			577.380.276,65	565.535
<b>Summe der Passiva</b>			13.264.031.070,61	12.955.771
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		273.026.065,22		261.832
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00		0
			273.026.065,22	261.832
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		830.330.597,37		743.939
			830.330.597,37	743.939

**Gewinn- und Verlustrechnung  
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022**

	EUR	EUR	EUR	TEUR
<b>1. Zinserträge aus</b>				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	414.267.108,93			194.233
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	1.603.807,90			( 3.435 )
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	13.935.184,00			13.537
		428.202.292,93		207.771
		248.689.713,20		39.092
<b>2. Zinsaufwendungen</b>				
darunter:				
abgesetzte positive Zinsen	12.946.629,16			( 18.094 )
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	1.345.366,34			( 3.208 )
			179.512.579,73	168.679
<b>3. Laufende Erträge aus</b>				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		28.927.828,59		42.214
b) Beteiligungen		6.799.975,82		9.212
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		646.081,79		0
			36.373.886,20	51.426
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnab- führungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>			0,00	0
<b>5. Provisionserträge</b>		66.943.493,42		64.969
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>		6.172.214,04		6.243
			60.771.279,38	58.725
<b>7. Nettoertrag des Handelsbestands</b>			0,00	0
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>			120.295.656,62	8.870
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	1.673.959,64			( 1.295 )
<b>9. (weggefallen)</b>				
			396.953.401,93	287.700
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	76.679.124,88			74.652
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	27.720.867,23			22.124
darunter:				
für Altersversorgung	13.369.605,69			( 8.126 )
		104.399.992,11		96.776
b) andere Verwaltungsaufwendungen		55.291.829,96		49.351
			159.691.822,07	146.127
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>			5.830.137,61	5.836
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			15.601.936,90	14.494
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	0,00			( 3 )
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		131.456.795,49		3.498
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		0,00		0
			131.456.795,49	3.498
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>		0,00		0
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>		0,00		0
			0,00	0
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>			0,00	0
<b>18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			38.000.000,00	80.000
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			46.372.709,86	37.746
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>		0,00		0
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>		0,00		0
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>			0,00	0
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		34.290.545,42		25.692
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>		236.423,11		243
			34.526.968,53	25.935
<b>25. Jahresüberschuss</b>			11.845.741,33	11.811
<b>26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr</b>			0,00	0
			11.845.741,33	11.811
<b>27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen</b>				
a) aus der Sicherheitsrücklage		0,00		0
			0,00	0
			11.845.741,33	11.811
<b>28. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>				
a) in die Sicherheitsrücklage		5.000.000,00		5.000
			5.000.000,00	5.000
<b>29. Bilanzgewinn</b>			6.845.741,33	6.811

## **ANHANG**

### **Allgemeine Angaben:**

Die Kreissparkasse Heilbronn hat ihren Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) und des Pfandbriefgesetzes aufgestellt.

Eine Konsolidierung der Tochterunternehmen der Sparkasse wäre für die Verpflichtung, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln, von untergeordneter Bedeutung, da die Vermögenswerte der Tochterunternehmen in Relation zur Bilanzsumme der Sparkasse und die Jahresergebnisse im Verhältnis zu den GV-Posten der Sparkasse unwesentlich sind. Die Kreissparkasse Heilbronn hat daher in Anwendung von § 296 Abs. 2 HGB auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses verzichtet.

### **Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden:**

Forderungen an Kunden und Kreditinstitute (einschließlich Schuldscheine und Namensschuldverschreibungen) sind zum Nennwert bilanziert. Bei der Auszahlung von Darlehen einbehaltene Disagien und bezahlte Agien wurden auf deren Laufzeit bzw. Festzinsbindungsdauer verteilt.

Für erkennbare Ausfallrisiken haben wir in Höhe des zu erwartenden Ausfalls Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Das latente Kreditrisiko ist durch eine Pauschalwertberichtigung abgeschirmt. Die bisherige Berechnung (auf Basis der sich aus der internen Steuerung ergebenden erwarteten Verluste) wurde durch die erstmalige verpflichtende Anwendung der Grundsätze des IDW RS BFA 7 ersetzt. Hierbei wurde das Bewertungsvereinfachungsverfahren angewandt und der erwartete Verlust über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten angesetzt. Die Berechnung des erwarteten Verlusts erfolgt mit der Anwendung, die in der internen Steuerung eingesetzt wird. Die Voraussetzungen für die Anwendung des vereinfachten Bewertungsverfahrens sind nach dem Ergebnis unserer Analysen gegeben. Durch die Änderung ergab sich keine wesentliche Änderung der Pauschalwertberichtigung.

Die Wertpapiere wurden zu den Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Kurswerten oder den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert (strenges Niederstwertprinzip).

Für die Ermittlung des Bewertungskurses haben wir die Wertpapiere daraufhin untersucht, ob zum Bilanzstichtag ein aktiver Markt vorliegt. Für die Abgrenzung, ob ein aktiver Markt vorliegt, haben wir die Kriterien zugrunde gelegt, die in der MiFID II (Markets in Financial Instruments Directive - Richtlinie 2014/65/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Mai 2014) für die Abgrenzung eines liquiden von einem illiquiden Markt festgelegt wurden. In den Fällen, in denen wir insoweit nicht von einem aktiven Markt ausgehen konnten, haben wir die Bewertung überwiegend anhand von gerechneten Kursen des kursversorgenden Systems vorgenommen, denen unter Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze ein Discounted Cashflow-Modell zugrunde liegt. Bei zwei Spezialfonds wurde der Net-Asset-Value zugrunde gelegt (Buchwert 1.850,1 Mio. EUR).

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die immateriellen Anlagewerte und das Sachanlagevermögen wurden mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer in Anlehnung an die steuerlichen Abschreibungstabellen, bilanziert. Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen. Aus Vereinfachungsgründen wurden bei den Sachanlagen in Anlehnung an die steuerlichen Regelungen Vermögensgegenstände von geringem Wert (bis 250 Euro) sofort als Sachaufwand erfasst und geringwertige Vermögensgegenstände (bis 800 Euro) sofort abgeschrieben.

Die in den Sonstigen Vermögensgegenständen enthaltenen Forderungen und Vermögenswerte wurden mit dem Niederstwert bewertet.

Die Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Unterschied zwischen Erfüllungs- und Ausgabebetrag wurde unter den Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen.

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist; sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Die Pensionsrückstellungen wurden unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze mit dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2018 G ermittelt. Für die Abzinsung wurde der sich aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren ergebende durchschnittliche Marktzinssatz von 1,79 % bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren verwendet. Die Erfolge aus der Änderung des Abzinsungssatzes seit dem letzten Abschlussstichtag werden im Zinsergebnis ausgewiesen. Bei der Berechnung wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 3,0 % (Vorjahr 2,5 %) und ein Rententrend von jährlich 2,5 % (Vorjahr 2,0 %) berücksichtigt; aufgrund der Änderung dieser Parameter ergab sich ein Zuführungsbetrag von 2.995 TEUR. Einen Fluktuationsabschlag haben wir weiterhin nicht angesetzt. Aus der Berechnung der Rückstellungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre und der vergangenen sieben Geschäftsjahre ergab sich ein Unterschiedsbetrag von 2.381 TEUR. Eine Ausschüttungssperre gemäß § 253 Abs. 6 HGB besteht nicht, da in Vorjahren bereits in entsprechender Höhe die Sicherheitsrücklage dotiert wurde.

Sparkassen haben ihren Arbeitnehmern Leistungen der betrieblichen Altersversorgung nach Maßgabe des „Tarifvertrags über die zusätzliche Altersvorsorge der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes - Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K)“ zugesagt. Um den anspruchsberechtigten Mitarbeitern die Leistungen der betrieblichen Altersversorgung gemäß ATV-K zu verschaffen, ist die Sparkasse Mitglied in der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbands Baden-Württemberg (ZVK). Die ZVK finanziert die Versorgungsverpflichtungen im Umlage- und Kapitaldeckungsverfahren (Hybridfinanzierung). Hierbei werden im Rahmen eines Abschnittdeckungsverfahrens ein Umlagesatz und ein Zusatzbeitrag bezogen auf die Zusatzversorgungspflichtigen Entgelte der versicherten Beschäftigten ermittelt. Aus den Zusatzbeiträgen wird gemäß § 64 ZVK-Satzung innerhalb des Vermögens der ZVK ein separater Kapitalstock aufgebaut. Die ZVK erhebt zusätzlich zur Deckung der im ehemaligen Gesamtversorgungssystem entstandenen Versorgungsansprüche ein Sanierungsgeld. Der Rechtsanspruch der versorgungsberechtigten Mitarbeiter zur Erfüllung des Leistungsanspruchs gemäß ATV-K richtet sich gegen die ZVK, während die Verpflichtung der Sparkasse ausschließlich darin besteht, der ZVK im Rahmen des mit ihr begründeten Mitgliedschaftsverhältnisses die erforderlichen, satzungsmäßig geforderten Finanzierungsmittel zur Verfügung zu stellen. Nach der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) in seinem Rechnungslegungsstandard IDW RS HFA 30 n. F. vertretenen Rechtsauffassung begründet die Durchführung der betrieblichen Altersversorgung bei einem externen Versorgungsträger wie der ZVK handelsrechtlich eine mittelbare Versorgungsverpflichtung. Die ZVK hat im Auftrag der Sparkasse den nach Rechtsauffassung des IDW (vgl. IDW RS HFA 30 n. F.) zu ermittelnden Barwert der auf die Sparkasse im umlagefinanzierten Abrechnungsverband entfallenden Leistungsverpflichtung zum 31. Dezember 2022 ermittelt. Unabhängig davon, dass es sich bei dem Kassenvermögen um Kollektivvermögen aller Mitglieder des umlagefinanzierten Abrechnungsverbandes handelt, ist es gemäß IDW RS HFA 30 n. F. für Zwecke der Angaben im Anhang nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB anteilig in Abzug zu bringen. Auf dieser Basis beläuft sich der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag auf 136,8 Mio. EUR. Der Barwert der auf die Sparkasse entfallenden Leistungsverpflichtung wurde in Anlehnung an die versicherungsmathematischen Grundsätze und Methoden (Anwartschaftsbarwertverfahren), die auch für unmittelbare Pensionsverpflichtungen angewendet wurden, unter Berücksichtigung einer gemäß Satzung der ZVK unterstellten jährlichen Rentensteigerung von 1 % und unter Anwendung der Heubeck-Richttafeln RT 2005 G (in einer an den Bestand der ZVK angepassten Modifikation) ermittelt. Als Diskontierungszinssatz wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB i. V. m. der Rückstellungsabzinsungsverordnung der auf Basis der vergangenen zehn Jahre ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz von 1,78 % verwendet, der sich bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Da es sich nicht um ein endgehaltbezogenes Versorgungssystem handelt, sind erwartete Gehaltssteigerungen nicht zu berücksichtigen. Die Daten zum Versichertenbestand der Versorgungseinrichtung per 31. Dezember 2022 liegen derzeit noch nicht vor, sodass auf den Versichertenbestand per 31. Dezember 2021 abgestellt wurde. Der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag bezieht sich auf die Einstandspflicht der Sparkasse gemäß § 1 Abs. 1 Satz 3 BetrAVG, bei der die Sparkasse für die Erfüllung der zugesagten Leistung einzustehen hat (Subsidiärhaftung), sofern die ZVK die vereinbarten Leistungen nicht erbringt. Hierfür liegen gemäß der Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars im Aktuar-Gutachten 2022 für die Sparkasse keine Anhaltspunkte vor. Vielmehr bestätigt der Verantwortliche Aktuar der ZVK in diesem Gutachten die Angemessenheit der rechnermäßigen Annahmen zur Ermittlung des Finanzierungssatzes und bestätigt auf Basis des versicherungsmathematischen Äquivalenzprinzips die dauernde Erfüllbarkeit der Leistungsverpflichtungen der ZVK.



Nach IDW RS BFA 3 n. F. sind die zinsbezogenen Instrumente des Bankbuchs (Zinsbuch) einer verlustfreien Bewertung zu unterziehen. Zu diesem Zweck werden die zinsbezogenen Vermögensgegenstände und Schulden sowie derivative Finanzinstrumente (insbesondere Zins-Swaps) des Bankbuchs einem Saldierungsbereich zugeordnet. Für diesen ist unter Berücksichtigung von voraussichtlich zur Bewirtschaftung des Bankbuchs erforderlichen Aufwendungen (Refinanzierungs-, Risiko- und Verwaltungskosten) zu prüfen, ob aus den noch zu erwartenden Zahlungsströmen bis zur vollständigen Abwicklung des Bestands ein Verlust droht. Die Sparkasse wendet die barwertige Berechnungsmethode an. Der Barwert ergibt sich aus den zum Abschlussstichtag abgezinsten Zahlungsströmen des Bankbuchs. Betrags- und Laufzeitinkongruenzen sind mittels fiktiver Geschäfte zu schließen. Auf der Passivseite ist dabei der angenommene individuelle Refinanzierungsaufschlag der Sparkasse zu berücksichtigen. Die künftigen für die vollständige Abwicklung des Bankbuchs benötigten Verwaltungskosten wurden aus statistischen Daten abgeleitet. Der ermittelte Verwaltungskostensatz wurde auch für den Einbezug sogenannter Overheadkosten berücksichtigt. Weiterhin wurden Gebühren und Provisionserträge, die direkt aus den Zinsprodukten resultieren, im Rahmen der verlustfreien Ermittlung des Bankbuchs berücksichtigt. Zum Bilanzstichtag ergibt sich kein Verpflichtungsüberschuss.

Die strukturierten Produkte (Festzinsdarlehen mit Verlängerungsmöglichkeit des Schuldners, Festzinsdarlehen mit Vorlaufzeiten bis max. 36 Monate (Forwarddarlehen), variable Darlehen mit Zinsobergrenze (Cap-Darlehen), Roll-over-Darlehen mit Mindestzinsvereinbarung (Floor-Darlehen), Anleihen mit Kündigungsrechten) und Schuldscheine mit mehrfachem Kündigungsrecht wurden unter Berücksichtigung des IDW RS HFA 22 einheitlich (ohne Abspaltung der Nebenrechte) bilanziert und ggf. bewertet.

Derivative Finanzinstrumente (Eurex-Zins-Futures), die nicht dem Handelsbestand zugeordnet und in keine Bewertungseinheit gemäß § 254 HGB einbezogen sind, wurden einzeln imparitätisch bewertet. Die zur Steuerung von Zinsänderungsrisiken abgeschlossenen Zinsswapgeschäfte wurden in die verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuchs) einbezogen und waren somit nicht gesondert zu bewerten.

Ein Wertpapier mit einem Buchwert von 49,9 Mio. EUR und im Kundengeschäft abgeschlossene Zinsswapgeschäfte in Höhe von nominal 287,9 Mio. EUR, Cross-Currency- bzw. -Interest-Rate-Swapgeschäfte in Höhe von nominal 5,0 Mio. EUR sowie Zinsbegrenzungsvereinbarungen in Höhe von nominal 86,7 Mio. EUR wurden mit zugeordneten Sicherungsgeschäften (Swap- und Zinsbegrenzungsvereinbarungen) in Bewertungseinheiten (Mikro- und Makro-Hedges) einbezogen. Die Sicherungsbeziehungen haben eine Restlaufzeit von 90 Tagen bis 49 Jahren.

Hierbei folgt die handelsbilanzielle Abbildung der im Risikomanagement vorgenommenen Zusammenfassung. Sind die Voraussetzungen für eine Bewertungseinheit erfüllt, bewerten wir die zugehörigen Grund- und Sicherungsgeschäfte - soweit sich die aus dem abgesicherten Risiko ergebenden Wertentwicklungen ausgleichen - kompensatorisch. Die bilanzielle Abbildung der wirksamen Teile der gebildeten Bewertungseinheiten erfolgt mit der Einfrierungsmethode.

Sofern die wertbestimmenden Faktoren zwischen Grund- und Sicherungsgeschäften übereinstimmen, nutzen wir zur Darstellung der prospektiven und retrospektiven Wirksamkeit die Critical-Terms-Match-Methode.

Die Wertänderungen der abgesicherten Risiken gleichen sich vollständig aus; die Grundgeschäfte werden stets über die gesamte Laufzeit abgesichert. Das abgesicherte Risiko beläuft sich bzgl. des Zinsänderungsrisikos aus den Sicherungsgeschäften auf insgesamt 24,0 Mio. EUR.

Das Währungsrisiko wird über eine Währungsgesamtposition je Währung als Einheit gesteuert. In diese werden je Währung die einzelnen Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten und Devisentermin- sowie Kassageschäfte eingestellt. Eine besondere Deckung gemäß § 340h HGB wird in Höhe der sich hierbei betragsmäßig ausgleichenden Positionen je Währung angenommen. Die Umrechnung der auf fremde Währung lautenden Bilanzposten und der am Bilanzstichtag nicht abgewickelten Kassageschäfte erfolgte mit dem Kassamittelkurs (EZB-Referenzkurs). Nicht abgewickelte Termingeschäfte wurden zu einheitlichen Kursen umgerechnet.

Die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Die Erträge aus der Umrechnung besonders gedeckter Geschäfte sowie aus offenen Positionen mit Restlaufzeiten von bis zu einem Jahr wurden ebenfalls erfolgswirksam vereinnahmt.



Die Erfolge aus der Währungsumrechnung wurden in dem GV-Posten ausgewiesen, dem die sonstigen Bewertungsergebnisse des zugrunde liegenden Geschäfts zuzuordnen sind. Der Ausweis der Aufwendungen und Erträge aus besonders gedeckten Positionen erfolgte saldiert im sonstigen betrieblichen Ergebnis.

### **Pfandbriefgeschäft:**

Die Kreissparkasse Heilbronn hat im Geschäftsjahr 2022 Pfandbriefemissionen nach dem Pfandbriefgesetz (PfandBG) durchgeführt. Es wurden Hypotheken-Namenspfandbriefe mit einem Nominalwert von 172 Mio. EUR und Hypotheken-Inhaberpandbriefe mit einem Nominalwert von 40 Mio. EUR platziert. Informationen zur Pfandbriefdeckungsmasse gemäß § 28 PfandBG werden vierteljährlich auf der Homepage veröffentlicht und sind im Anhang abgebildet.

Zusatzangaben nach § 35 RechKredV:

Die im Deckungsregister aufgeführten Realdarlehen in Höhe von 1.221,7 Mio. EUR werden in der Bilanz unter der Position Aktiva 4 Forderungen an Kunden ausgewiesen. Die Wertpapiere zur Deckung der Hypothekendpfandbriefe in Höhe von 52,0 Mio. EUR finden sich in der Bilanz unter der Position Aktiva 5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere.

Nachfolgend sind die Posten der Bilanz gemäß den Vorschriften für die Formblätter von Pfandbriefbanken aufgliedert. Da die Kreissparkasse Heilbronn das Pfandbriefgeschäft nicht schwerpunktmäßig betreibt, wurden die Untergliederungen aus Gründen der Klarheit und Übersichtlichkeit in den Anhang aufgenommen. Aus den gleichen Gründen wurden nur die Posten der Bilanz untergliedert, die Pfandbriefe enthalten.

**Untergliederung von Posten der Bilanz aufgrund des Pfandbriefgeschäftes**

	Geschäftsjahr 31.12.2022		Vorjahr 31.12.2021
	EUR	EUR	TEUR
<b>Aktiva 3 Forderungen an Kreditinstitute</b>			
a) Hypothekendarlehen	-		-
b) Kommunalkredite	167.769.881,78		178.697
c) andere Forderungen	<u>493.238.589,89</u>		<u>103.481</u>
		<u>661.008.471,67</u>	<u>282.178</u>
darunter:			
täglich fällig		441.725.036,28	(21.963)
gegen Beleihung von Wertpapieren		-	(-)
<b>Aktiva 4 Forderungen an Kunden</b>			
a) Hypothekendarlehen	3.154.383.595,98		2.985.116
b) Kommunalkredite	336.612.222,77		337.919
c) andere Forderungen	<u>5.613.113.713,31</u>		<u>5.131.045</u>
		<u>9.104.109.532,06</u>	<u>8.454.080</u>
darunter:			
gegen Beleihung von Wertpapieren		14.194.186,00	(17.610)
<b>Aktiva 14 Rechnungsabgrenzungsposten</b>			
a) aus dem Emissions- und Darlehens- geschäft	2.304.949,11		16.608
b) andere	<u>1.015.313,54</u>		<u>254</u>
		<u>3.320.262,65</u>	<u>16.862</u>
<b>Passiva 1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>			
a) begebene Hypotheken-Namens- pfandbriefe	396.813.847,42		301.219
b) begebene öffentliche Namens- pfandbriefe	-		-
c) andere Verbindlichkeiten	<u>2.200.995.253,51</u>		<u>2.518.804</u>
		<u>2.597.809.100,93</u>	<u>2.820.023</u>
darunter:			
täglich fällig		1.611.710,38	(4.856)
zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber			
ausgehändigte Hypotheken- Namenspfandbriefe		-	(-)
und öffentliche Namenspfandbriefe		-	(-)

	Geschäftsjahr 31.12.2022		Vorjahr 31.12.2021
	EUR	EUR	TEUR
<b>Passiva 2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>			
a) begebene Hypotheken-Namens- pfandbriefe	481.256.768,67		428.834
b) begebene öffentliche Namens- pfandbriefe	-		-
c) Spareinlagen	1.556.483.605,39		1.688.483
d) andere Verbindlichkeiten	<u>6.513.600.715,81</u>		<u>6.285.500</u>
		<u>8.551.341.089,87</u>	<u>8.402.817</u>
darunter:			
täglich fällig		5.609.688.904,65	(5.679.929)
zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber			
ausgehändigte Hypotheken- Namenspfandbriefe		-	(-)
und öffentliche Namenspfandbriefe		-	(-)
<b>Passiva 3 Verbriefte Verbindlichkeiten</b>			
a) begebene Schuldverschreibungen			
aa) Hypothekenspfandbriefe	210.772.107,99		200.372
ab) öffentliche Pfandbriefe	-		-
ac) sonstige Schuldverschreibungen	-		-
		<u>210.772.107,99</u>	<u>200.372</u>
<b>Passiva 6 Rechnungsabgrenzungsposten</b>			
a) aus dem Emissions- und Darlehens- geschäft	3.791.858,34		2.707
b) andere	5.046.363,39		<u>4.438</u>
		<u>8.838.221,73</u>	<u>7.145</u>

**Die Angaben nach den Transparenzvorschriften des § 28 PfandBG stellen sich wie folgt dar:**

Die nachfolgend angegebenen Zahlenwerte beruhen jeweils auf kaufmännisch exakten Rundungen. Die ausgewiesenen Summen können daher von den sich bei Summierung der Einzelwerte ergebenden Ergebnissen geringfügig abweichen.

**Angaben zur nominalen und barwertigen Deckung (§ 28 Abs. 1 Nr. 1 und 3 PfandBG)**

in Mio. EUR	Nennwert		Barwert		Risikobarwert inkl. Währungsstress <sup>1</sup>	
	31.12.22	31.12.21	31.12.22	31.12.21	31.12.22	31.12.21
Umlauf Pfandbriefe	1.083,5	926,5	975,5	992,4	839,8	839,2
Deckungsmasse	1.273,7	1.140,4	1.176,7	1.258,7	1.023,9	1.074,3
Überdeckung	190,2	213,9	201,2	266,2	184,0	235,1
Gesetzliche Überdeckung <sup>2</sup>	41,9	-	39,5	-	35,5	-
Vertragliche Überdeckung	0,0	-	0,0	-	0,00	-
Freiwillige Überdeckung	148,3	-	161,7	-	148,6	-

Im Umlauf der Pfandbriefe und in der Deckungsmasse befinden sich keine Derivate.

**Angabe der internationalen Wertpapierkennnummer (§ 28 Abs. 1 Nr. 2 PfandBG)**

Pfandbriefgattung (nur Inhaberpfandbriefe)	
31.12.2022	31.12.2021
DE000A169LA0	-
DE000A289E12	-
DE000A289E20	-
DE000A2AAY69	-
DE000A2AAZF0	-
DE000A2GS2D5	-
DE000A30V4E2	-
DE000A30VS31	-

<sup>1</sup> statisches Verfahren gemäß PfandBarwertV

<sup>2</sup> Das gesetzliche Überdeckungserfordernis setzt sich aus der barwertigen sichernden Überdeckung gemäß § 4 (1) PfandBG und der nennwertigen sichernden Überdeckung gemäß § 4 (2) PfandBG zusammen.

**Angaben zur Laufzeitstruktur, Zinsbindungsfrist sowie Fälligkeitsverschiebung (§ 28 Abs. 1 Nr. 4 und 5 PfandBG)**

Laufzeit bzw. Zinsbindungsfrist	Umlauf Pfandbriefe Mio. EUR		Deckungsmasse Mio. EUR		Fälligkeitsverschiebung <sup>3</sup> Mio. EUR	
	31.12.22	31.12.21	31.12.22	31.12.21	31.12.22	31.12.21
bis zu 6 Monaten	20,0	15,0	61,6	54,5	0,0	-
mehr als 6 Monate bis zu 12 Monaten	50,0	40,0	20,7	19,3	0,0	-
mehr als 12 Monate bis zu 18 Monaten	90,0	20,0	59,1	31,8	20,0	-
mehr als 18 Monate bis zu 2 Jahren	20,0	50,0	50,5	26,9	50,0	-
mehr als 2 Jahre bis zu 3 Jahren	80,0	110,0	81,4	78,6	110,0	-
mehr als 3 Jahre bis zu 4 Jahren	80,0	60,0	74,5	114,0	80,0	-
mehr als 4 Jahre bis zu 5 Jahren	70,0	60,0	73,8	79,5	80,0	-
mehr als 5 Jahre bis zu 10 Jahren	346,0	279,0	497,0	412,1	351,0	-
über 10 Jahre	327,5	292,5	355,1	323,7	392,5	-

**§ 30 Abs. 2a PfandBG**
**Voraussetzungen für die Verschiebung der Fälligkeit**

Das Hinausschieben der Fälligkeit ist erforderlich, um die Zahlungsunfähigkeit der Pfandbriefbank mit beschränkter Geschäftstätigkeit zu vermeiden (Verhinderung der Zahlungsunfähigkeit), die Pfandbriefbank mit beschränkter Geschäftstätigkeit ist nicht überschuldet (keine bestehende Überschuldung) und es besteht Grund zu der Annahme, dass die Pfandbriefbank mit beschränkter Geschäftstätigkeit jedenfalls nach Ablauf des größtmöglichen Verschiebungszeitraums unter Berücksichtigung weiterer Verschiebungsmöglichkeiten ihre dann fälligen Verbindlichkeiten erfüllen kann (positive Erfüllungsprognose). Siehe ergänzend auch § 30 Absatz 2b PfandBG.  
(31.12.2021: -)

**Befugnisse des Sachwalters bei Verschiebung der Fälligkeit**

Der Sachwalter kann die Fälligkeiten der Tilgungszahlungen verschieben, wenn die maßgeblichen Voraussetzungen nach § 30 Abs. 2b PfandBG hierfür erfüllt sind. Die Verschiebungsdauer, welche einen Zeitraum von 12 Monaten nicht überschreiten darf, bestimmt der Sachwalter entsprechend der Erforderlichkeit.

Der Sachwalter kann die Fälligkeiten von Tilgungs- und Zinszahlungen, die innerhalb eines Monats nach seiner Ernennung fällig werden, auf das Ende dieses Monatszeitraums verschieben. Entscheidet sich der Sachwalter für eine solche Verschiebung, wird das Vorliegen der Voraussetzungen nach § 30 Abs. 2b PfandBG unwiderlegbar vermutet. Eine solche Verschiebung ist im Rahmen der Höchstverschiebungsdauer von 12 Monaten zu berücksichtigen.

Der Sachwalter darf von seiner Befugnis für sämtliche Pfandbriefe einer Emission nur einheitlich Gebrauch machen. Hierbei dürfen die Fälligkeiten vollständig oder anteilig verschoben werden. Der Sachwalter hat die Fälligkeit für eine Pfandbriefemission so zu verschieben, dass die ursprüngliche Reihenfolge der Bedienung der Pfandbriefe, welche durch die Verschiebung überholt werden könnten, nicht geändert wird (Überholverbot). Dies kann dazu führen, dass auch die Fälligkeiten später fällig werdender Emissionen zu verschieben sind, um das Überholverbot zu wahren. Siehe ergänzend auch § 30 Absatz 2a und 2b PfandBG.  
(31.12.2021: -)

<sup>3</sup> Auswirkungen einer Fälligkeitsverschiebung auf die Laufzeitenstruktur der Pfandbriefe / Verschiebungsszenario: 12 Monate.

**Liquiditätskennzahlen (§ 28 Abs. 1 Nr. 6 PfandBG)**

	31.12.22	31.12.21
Absolutbetrag der von null verschiedenen größten sich ergebenden negativen Summe in den nächsten 180 Tagen i. S. d. § 4 Abs. 1a Satz 3 für die Pfandbriefe in Mio. EUR	12,0	-
Tag, an dem sich die größte negative Summe ergibt in Tagen	89	-
Gesamtbetrag der Deckungswerte, welche die Anforderungen von § 4 Abs. 1a Satz 3 PfandBG erfüllen in Mio. EUR	49,5	-

**Weitere Deckungswerte (§ 28 Abs. 1 Nr. 8 bis 15 PfandBG)**

Zusammensetzung der in das Deckungsregister eingetragenen Forderungen	31.12.22	31.12.21
Sichernde Überdeckung nach § 4 PfandBG in Mio. EUR	184,0	235,1
davon im Inland in Mio. EUR	184,0	235,1
davon in Österreich in Mio. EUR	0,0	0,0
davon EU-Institutionen in Mio. EUR	0,0	0,0

Das Wahlrecht nach § 19 PfandBG wird in unserem Haus nicht ausgeübt.

	Mio. EUR	
	31.12.22	31.12.21
Überschreibungsbetrag hypothekarischer Deckung in Staaten, bei denen das Pfandbriefgläubigervorrecht nicht sichergestellt ist (§ 13 Abs. 1 PfandBG )	0,0	0,0

	in %	
	31.12.22	31.12.21
Prozentualer Anteil festverzinslicher Deckungswerte an der Deckungsmasse	90,8	89,2
Prozentualer Anteil festverzinslicher Pfandbriefe an den zu deckenden Verbindlichkeiten	97,0	96,4

	in %	
	31.12.22	31.12.21
Anteil der rückständigen Deckungswerte gemäß Art. 178 Absatz 1 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	0,0	0,0

In den Deckungswerten sind keine Fremdwährungen enthalten. Angaben nach § 28 Abs. 1 Nr. 14 PfandBG waren nicht erforderlich.

**Zusammensetzung der Deckungsmasse (§ 28 Abs. 2 Nr. 1 PfandBG)**

Gesamtbetrag der zur Deckung verwendeten Forderungen	Mio. EUR	
	31.12.22	31.12.21
<b>nach Größenklassen</b>		
bis zu 300 TEUR	1.037,7	958,3
mehr als 300 TEUR bis zu 1 Mio. EUR	124,4	84,9
mehr als 1 Mio. EUR bis zu 10 Mio. EUR	59,6	46,8
mehr als 10 Mio. EUR	0,0	0,0
<b>nach Nutzungsart (I) in Deutschland</b>		
wohnwirtschaftlich	1.186,8	1.064,7
gewerblich	34,9	25,2
<b>nach Nutzungsart (II) in Deutschland</b>		
Eigentumswohnungen	220,5	184,7
Ein- und Zweifamilienhäuser	848,2	775,8
Mehrfamilienhäuser	118,1	104,2
Bürogebäude	21,3	11,4
Handelsgebäude	11,0	12,2
Industriegebäude	0,0	0,0
sonstige gewerblich genutzte Gebäude	2,6	1,7
unfertige und noch nicht ertragsfähige Neubauten	0,0	0,0
Bauplätze	0,0	0,0

Außerhalb Deutschlands befinden sich keine Grundstückssicherheiten.

**Übersicht über rückständige Forderungen (§ 28 Abs. 2 Nr. 2 PfandBG)**

Verteilung nach Staaten in Mio. EUR	mindestens 90 Tage rückständige Leistungen		Forderungen mit mindestens 5 % Rückstandsbetrag	
	31.12.22	31.12.21	31.12.22	31.12.21
Deutschland	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	0,0	0,0	0,0	0,0

**Durchschnittlicher gewichteter Beleihungsauslauf (§ 28 Abs. 2 Nr. 3 PfandBG)**

	in %	
	31.12.22	31.12.21
Durchschnittlicher gewichteter Beleihungsauslauf	56,1	56,1

**Gewichteter Durchschnitt der verstrichenen Laufzeit (§ 28 Abs. 2 Nr. 4 PfandBG)**

	Jahre	
	31.12.22	31.12.21
volumengewichteter Durchschnitt der seit Kreditvergabe verstrichenen Laufzeit für die zur Deckung nach § 12 Abs. 1 PfandBG verwendeten Forderungen	5,7	5,5

**Weitere Angaben (§ 28 Abs. 2 Nr. 5 PfandBG)**

	wohnwirtschaftlich		gewerblich	
	31.12.22	31.12.21	31.12.22	31.12.21
Anzahl der am Abschlusstag anhängigen Zwangsversteigerungs- und Zwangsverwaltungsverfahren	0	0	0	0
Anzahl der im Geschäftsjahr durchgeführten Zwangsversteigerungen	0	0	0	0
Anzahl der im Geschäftsjahr zur Verhütung von Verlusten übernommenen Grundstücke	0	0	0	0
Gesamtbetrag der rückständigen Zinsen in EUR	205,08	327,36	0,00	0,00



**ERLÄUTERUNGEN ZUR JAHRESBILANZ****AKTIVSEITE**

	31.12.2022 TEUR	31.12.2021 TEUR
<b>FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE</b>		
In dieser Position sind enthalten:		
- Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	113.455	124.586
darunter: Forderungen an die eigene Girozentrale	113.155	
In Unterposition b) - andere Forderungen - sind enthalten:		
- nachrangige Forderungen	25.103	0
 Die Unterposition b) - andere Forderungen - (ohne anteilige Zinsen) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
- bis drei Monate	43.921	
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	44.366	
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	45.079	
- mehr als fünf Jahre	0	
 <b>FORDERUNGEN AN KUNDEN</b>		
In dieser Position sind enthalten:		
- Forderungen an verbundene Unternehmen	20.506	21.329
- Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.242	7.018
- nachrangige Forderungen	20.506	21.329
darunter: an verbundene Unternehmen	20.506	21.329
 Diese Position (ohne anteilige Zinsen) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
- bis drei Monate	524.317	
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	565.297	
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	2.525.010	
- mehr als fünf Jahre	5.303.054	
- mit unbestimmter Laufzeit	182.095	

31.12.2022	31.12.2021
TEUR	TEUR

### SCHULDVERSCHREIBUNGEN UND ANDERE FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE

In dieser Position sind enthalten:

- Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
- Beträge, die in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig werden (ohne anteilige Zinsen)

Von den in dieser Position enthaltenen Wertpapieren sind börsennotiert

0	43.026
161.899	
1.033.337	

### AKTIEN UND ANDERE NICHT FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE

Von den in dieser Position enthaltenen Wertpapieren sind börsennotiert

0

### Anteile an Investmentvermögen

An den folgenden Investmentvermögen halten wir mehr als 10 % der Anteile:

Anlageziele Bezeichnung des Investmentvermögens	Marktwert TEUR	Buchwert TEUR	Ausschüttungen im Geschäftsjahr TEUR
<b>Rentenfonds international</b>			
KHN LCR-FONDS	455.492	455.492	-
<b>Gemischte Fonds</b>			
MASTER-FONDS	1.535.689	1.394.616	28.928

Für die dargestellten Investmentvermögen lagen keine Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe vor.

### TREUHANDVERMÖGEN

Das ausgewiesene Treuhandvermögen stellt in voller Höhe Forderungen an Kunden (Aktivposten 4) dar.

	31.12.2022 TEUR	31.12.2021 TEUR
<b>SACHANLAGEN</b>		
In dieser Position sind enthalten:		
- im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Gebäude	48.744	
- Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.843	
<b>SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE</b>		
In dieser Position sind enthalten:		
- nachrangige Vermögensgegenstände	33	33
- geleistete Marginzahlungen	146.260	
<b>RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>		
In dieser Position sind enthalten:		
- Unterschiedsbetrag zwischen Erfüllungs- und niedrigerem Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten oder Anleihen	1.321	1.266
- Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und höherem Auszahlungsbetrag von Forderungen	984	15.342
<b>Mehrere Positionen betreffende Angaben</b>		
Von den Vermögensgegenständen lauten auf Fremdwährung	122.796	
<b>Sonstige Sicherheitenstellungen</b>		
Barsicherheiten für negative Zeitwerte von Swaps	99.178	
Barsicherheiten für negative Zeitwerte von Eurex-Zins-Futures	47.082	

## ANLAGENSPIEGEL

	Entwicklung des Anlagevermögens (Angaben in TEUR)												
	Entwicklung der Anschaffungs-/Herstellungskosten					Entwicklung der kumulierten Abschreibungen					Buchwerte		
	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	Ab- schreibungen im Ge- schäftsjahr	Zuschrei- bungen im Ge- schäftsjahr	Änderungen der gesamten Abschrei- bungen im Zusammenhang mit Zugängen	Abgängen	Umbu- chungen	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 31.12. des Vorjahres
Immaterielle Anlagewerte	2.856	20	18	-	2.858	2.697	86	-	-	18	-	2.765	160
Sachanlagen	174.940	13.230	5.279	-	182.891	113.558	5.744	-	-	4.285	-	115.017	61.382
	Veränderungssaldo (§ 34 Abs. 3 RechKredV)												
Schuldver- schreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere						49.889						49.889	0
Beteiligungen						4.840						70.657	65.817
Anteile an ver- bundenen Un- ternehmen						-						3.043	3.043
Sonstige Ver- mögensgegen- stände						-						33	33

**PASSIVSEITE**

	31.12.2022 TEUR	31.12.2021 TEUR
<b>VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN</b>		
In dieser Position sind enthalten:		
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.148.278	961.298
darunter: gegenüber der eigenen Girozentrale	1.108.003	
Der Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögensgegenstände für in dieser Position enthaltene Verbindlichkeiten beläuft sich auf insgesamt	1.698.737	
Die Unterposition b) - mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist - setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
- bis drei Monate	623.872	
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	82.253	
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.373.782	
- mehr als fünf Jahre	511.908	
<b>VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN</b>		
In dieser Position sind enthalten:		
- Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.494	1.131
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	456	306
Die Unterposition ab) - Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten - setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
- bis drei Monate	2.831	
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	165.250	
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.055	
- mehr als fünf Jahre	0	
Die Unterposition bb) - andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist - setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
- bis drei Monate	1.045.141	
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	222.489	
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	113.500	
- mehr als fünf Jahre	0	
<b>VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN</b>		
In dieser Position sind, soweit aus unseren Unterlagen erkennbar und unter der Voraussetzung, dass der Erwerber die Papiere seinerseits nicht verkauft hat, enthalten:		
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	10.055
In Unterposition a) - begebene Schuldverschreibungen - enthaltene Beträge, die in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig werden (ohne anteilige Zinsen)	50.000	

	31.12.2022 TEUR	31.12.2021 TEUR
<b>TREUHANDVERBINDLICHKEITEN</b>		
Bei den Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Passivposten 1).		
<b>SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN</b>		
In dieser Position sind enthalten:		
Erhaltene Marginzahlungen	414.926	
<b>RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>		
In dieser Position sind enthalten:		
- Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und niedrigerem Auszahlungsbetrag von Forderungen	2.712	976
<b>Mehrere Positionen betreffende Angaben</b>		
Von den Schulden lauten auf Fremdwährung	123.328	
<b><u>ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG</u></b>		
<b>ZINSERTRÄGE</b>		
In dieser Position sind folgende periodenfremde Posten enthalten:		
- Vorzeitige Beendigung von Swaps des Zinsbuchs (Close-out)	193.128	
- Vorfälligkeitsentschädigungen	1.326	
<b>ZINSAUFWENDUNGEN</b>		
In dieser Position ist folgender periodenfremder Posten enthalten:		
- Vorzeitige Beendigung von Swaps des Zinsbuchs (Close-out)	195.197	
<b>SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE</b>		
In dieser Position ist folgender periodenfremder Posten enthalten:		
- Erträge aus Bewertung und Veräußerung von Geschäften mit Derivaten	111.406	
<b>ALLGEMEINE VERWALTUNGS-AUFWENDUNGEN</b>		
In dieser Position sind folgende periodenfremde Posten enthalten:		
- Zuführung zu den Rückstellungen für laufende Pensionen	2.166	
- Zuführung zu den Rückstellungen für Pensionsanwartschaften	3.702	

	31.12.2022	31.12.2021
	TEUR	TEUR
<b>SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN</b>		
In dieser Position ist folgender Posten enthalten:		
- Aufwand aus Bewertung und Veräußerung von Geschäften mit Derivaten	9.637	

**BILANZGEWINN**

Der Verwaltungsrat wird den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 in seiner Sitzung am 12. Oktober 2023 feststellen. Der Vorschlag für die Verwendung des Ergebnisses sieht vor, den Bilanzgewinn vollständig der Sicherheitsrücklage zuzuführen.



**SONSTIGE ANGABEN:****Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen**

<b>Name, Sitz</b>	<b>Höhe des Kapitalanteils</b>	<b>Eigenkapital</b>	<b>Jahresergebnis</b>
Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart, Karlsruhe, Mannheim, Mainz	0,29 %	14.197 Mio EUR (31.12.2021 <sup>1</sup> )	+ 418 Mio EUR (2021)
Sparkassenverband Baden-Württemberg, Stuttgart	4,40 %	- <sup>2</sup>	-
SVB-Sparkassen-Versicherung Beteiligungs-GmbH Nr. 1, Stuttgart	18,25 %	169.744 TEUR (30.09.2022)	+10.453 TEUR (2021/2022)

Der übrige Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB ist für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung.

An dem Wertpapierinstitut S-International Baden-Württemberg Nord GmbH & Co KG, Stuttgart, halten wir Anteile, die 5 % der Stimmrechte überschreiten.

Wir sind unbeschränkt haftende Gesellschafterin der RWSO-Grundstücksgesellschaft TBS der Württembergischen Sparkassenorganisation (GbR), Fellbach.

Der Sparkassenverband Baden-Württemberg hat sich zusammen mit den weiteren Trägern quotal entsprechend seinem Stammkapitalanteil an der Bereitstellung von zusätzlichem Eigenkapital für die Landesbank Baden-Württemberg beteiligt. Als Mitglied des Sparkassenverbands Baden-Württemberg sind wir verpflichtet, über Umlagen den nicht anderweitig gedeckten Verbandsaufwand entsprechend dem maßgeblichen Umlageschlüssel abzudecken.

Darüber hinaus sind wir Mitglied des Sicherungssystems der Deutschen Sparkassenorganisation, wobei das System der freiwilligen Institutssicherung beibehalten wurde. Zusätzlich erfüllt das Sicherungssystem auch die Anforderungen des Einlagensicherungsgesetzes. Aus diesen Verpflichtungen ist über die laufenden jährlichen Beitragsverpflichtungen hinaus derzeit ein akutes Risiko einer wesentlichen Inanspruchnahme nicht erkennbar.

Zum Erwerb der Landesbank Berlin Holding AG (LBBH) durch die S-Finanzgruppe haben wir uns über den Deutschen Sparkassen- und Giroverband ö. K. (DSGV) an der Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG (Erwerbsgesellschaft) als Kommanditistin unterbeteiligt. In diesem Zusammenhang besteht ein Aufwendungsersatzanspruch des DSGV gegenüber den Unterbeteiligten für den Fall, dass die über die Erwerbsgesellschaft auszuschüttenden Dividenden der LBBH die laufenden Aufwendungen (im Wesentlichen aus der Fremdfinanzierung) nicht abdecken. Aktuell ist aus dieser Verpflichtung kein akutes Risiko einer Inanspruchnahme erkennbar.

<sup>1</sup> Konzernabschluss gemäß IFRS

<sup>2</sup> Keine Angabe gemäß § 286 Abs. 3 Satz 2 HGB

## Derivative Finanzinstrumente

Die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Termingeschäfte gliedern sich wie folgt:

	Nominalbeträge in TEUR			
	nach Restlaufzeiten			Insgesamt
	bis 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	
<b>Zinsbezogene Geschäfte</b>				
OTC-Produkte				
Zinsswaps / Forwardswaps	62.361	215.593	367.981	645.935
Zinsoptionen (Käufe)	14.094	30.963	41.834	86.891
Zinsoptionen (Verkäufe)	13.780	30.963	41.834	86.577
börsengehandelte Produkte / Clearing				
Eurex-Zins-Futures	642.500	-	-	642.500
Zinsswaps im Clearing	1.475.000	4.560.000	2.770.500	8.805.500
<b>Währungsbezogene Geschäfte</b>				
OTC-Produkte				
Devisentermingeschäfte	91.026	7.929	-	98.955
Cross-Currency-Swaps	2.145	5.615	-	7.760
Cross-Currency-Interest-Rate-Swaps	992	1.334	-	2.326
<b>Insgesamt</b>	<b>2.301.898</b>	<b>4.852.397</b>	<b>3.222.149</b>	<b>10.376.444</b>

Bei den zinsbezogenen Termingeschäften handelte es sich um Deckungsgeschäfte oder um Geschäfte zur Steuerung des Zinsbuches. Termingeschäfte in fremden Währungen wurden als gedeckte Auftragsgeschäfte mit Dienstleistungscharakter bzw. als Deckungsgeschäfte abgeschlossen.

In Höhe von 315 TEUR bestehen mit Kunden Zinsswaps mit integrierten Zinsoptionen, denen als Deckungsgeschäfte einzeln abgeschlossene Zinsswaps und Zinsoptionen (Floors) gegenüberstehen.

Bei den Kontrahenten im Derivategeschäft per 31. Dezember 2022 handelte es sich im Wesentlichen um deutsche Kreditinstitute. Zusätzlich wurden Devisentermingeschäfte, Zins- sowie Cross-Currency- bzw. -Interest-Rate- Swap- und Zinsoptionsgeschäfte mit Kunden abgeschlossen.

Für die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivate, die nicht einer Bewertungseinheit nach § 254 HGB zugeordnet sind, ergeben sich folgende zusätzliche Angaben nach § 285 Nr. 19 HGB:

	Nominalbeträge in TEUR	Zeitwerte in TEUR *		Buchwerte in TEUR	
		+	./.	Initial-/ Variation- Margin	Rück- stel- lung (P7)
<b>Zinsbezogene Geschäfte</b>					
OTC-Produkte					
Zinsswaps einschl. Forwardswaps	20.208	227	376		223
börsengehandelte Produkte / Clearing					
Eurex-Zins-Futures	642.500	9.532	0	(A13)47.082 (P5) 9.524	-
Zinsswaps im Clearing	8.805.500	622.097	215.231	(A13)99.178 (P5)405.402	-
<b>Währungsbezogene Geschäfte</b>					
OTC-Produkte					
Devisentermingeschäfte	98.955	1.794	1.696		-
<b>Insgesamt</b>	<b>9.567.163</b>				

\* Ohne anteilige Zinsen

Bei Geschäften, die am Interbankenmarkt gehandelt werden, werden Marktwerte als Zeitwerte ausgewiesen (Mark to Market Bewertung). Dagegen werden bei OTC-gehandelten und über eine zentrale Gegenpartei abgewickelten derivativen Finanzinstrumenten theoretisch ermittelte Werte als Zeitwerte angesetzt (Mark to Model Bewertung).

Bei der Mark to Model Bewertung wird bzgl. der derivativen Finanzinstrumente wie folgt verfahren: Zinsswaps werden in die Basisbestandteile Kuponanleihe und Floater zerlegt und unter Zugrundelegung entsprechender Zinsstrukturkurven getrennt bewertet. Der Barwert des Swaps ergibt sich dabei aus der Differenz der Barwerte der beiden Basisprodukte.

Für Optionen werden die ausgewiesenen Zeitwerte mittels des Binomialmodells bzw. Black/Scholes-Modells in der jeweils erforderlichen Modifikation berechnet. Grundlagen der Bewertung sind insbesondere der Marktwert des Underlyings im Verhältnis zum Basispreis, die Restlaufzeit und die Volatilitäten.

### Latente Steuern

Aufgrund abweichender Ansatz- und Bewertungsvorschriften zwischen Handels- und Steuerbilanz bestanden zum Bilanzstichtag Steuerlatenzen. Dabei wird der Gesamtbetrag der künftigen Steuerbelastungen durch absehbare Steuerentlastungen überdeckt. Ein Ausweis passiver latenter Steuern war insoweit nicht erforderlich, auf den Ansatz aktiver latenter Steuern hat die Kreissparkasse Heilbronn entsprechend § 274 Abs. 1 HGB verzichtet. Die wesentlichen künftigen Steuerbelastungen resultieren aus bilanziellen Ansatzunterschieden bei Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren. Die zum Ausgleich der künftigen Steuerbelastungen benötigten absehbaren künftigen Steuerentlastungen ergeben sich aus unterschiedlichen bilanziellen Ansätzen bei den Rückstellungen.

Der Ermittlung der latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 29,970 % (Körperschaft- und Gewerbesteuer zzgl. Solidaritätszuschlag) zugrunde gelegt. Aus Beteiligungen an Personengesellschaften resultierende, lediglich der Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag unterliegende Differenzen wurden bei den Berechnungen mit einem Steuersatz von 15,825 % berücksichtigt.

### Abschlussprüferhonorare

Für das Geschäftsjahr wurden von unserem Abschlussprüfer für folgende Leistungen Honorare berechnet:

	TEUR
für die Abschlussprüfung	300
für andere Bestätigungen	45
für die Steuerberatung	12

## **Organe**

Dem Verwaltungsrat der Kreissparkasse Heilbronn gehören an:

Norbert Heuser, Landrat, Landratsamt Heilbronn  
Vorsitzender

Harry Mergel, Oberbürgermeister, Stadt Heilbronn  
1. stellvertretender Vorsitzender

Klaus Holaschke, Oberbürgermeister, Stadt Eppingen  
2. stellvertretender Vorsitzender

Jutta Abele, Sparkassenangestellte, Kreissparkasse Heilbronn  
Susanne Bay, MdL, Diplom-Verwaltungswirtin, Heilbronn (bis 31.01.2022)  
Bernd Bordon, Bürgermeister, Gemeinde Ilsfeld  
Martin Diepgen, Erster Bürgermeister, Stadt Heilbronn  
Wolfgang Förch, Vorsitzender des Beirats der Förch Unternehmensgruppe, Neuenstadt  
Andreas Heinrich, Staatl. gepr. Techniker für Weinbau und Kellerwirtschaft, Heilbronn (ab 14.10.2022)  
Andreas Hengst, Sparkassenangestellter, Kreissparkasse Heilbronn  
Rainer Hiller, Sparkassenangestellter, Kreissparkasse Heilbronn  
Bernd Hilsberg, Sparkassenangestellter, Kreissparkasse Heilbronn  
Rainer Hinderer, Diplom-Sozialarbeiter, Heilbronn  
Holger Kimmerle, Lehrer, Heilbronn (ab 14.10.2022)  
Uwe Koch, Sparkassenangestellter, Kreissparkasse Heilbronn  
Nikolaus Landerer, Geschäftsführender Gesellschafter, A. Landerer GmbH & Co. KG, Neuenstadt  
Nico Morast, Bürgermeister, Gemeinde Massenbachhausen  
Jan A. W. Schneider, Geschäftsführender Gesellschafter, Baier & Schneider GmbH & Co. KG, Heilbronn  
Alexander Throm, MdB, Rechtsanwalt, Heilbronn (bis 31.03.2022)  
Karl-Heinz Ullrich, Sparkassenangestellter, Kreissparkasse Heilbronn

Dem Vorstand der Kreissparkasse Heilbronn gehören an:

Ralf Peter Beitner  
Vorsitzender

Bernhard Steck (bis 30.06.2022)  
Tobias Leu (ab 01.01.2023)  
stellvertretender Vorsitzender

Marcus Nähser (bis 30.09.2022)

Dirk Peters (ab 01.06.2022)

Tobias Leu (bis 31.12.2022)

Marco Muschal (ab 01.01.2023)

Eines unserer Vorstandsmitglieder ist Mitglied im Verwaltungsrat der LBS Landesbausparkasse Südwest, Stuttgart, sowie Mitglied des Aufsichtsrats der SV Sparkassenversicherung Holding AG, Stuttgart.

**Bezüge/ Kreditgewährungen an Vorstand und Verwaltungsrat**

Den Mitgliedern des Vorstandes wurden für ihre Tätigkeit im Berichtsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 1.894 TEUR gewährt.

Für die früheren Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene wurden Versorgungsbezüge in Höhe von 1.495 TEUR bezahlt. Für diesen Personenkreis bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 26.408 TEUR.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhielten für ihre Tätigkeit im Berichtsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 208 TEUR.

Den Mitgliedern des Vorstandes wurden Kredite in Höhe von 284 TEUR gewährt.

An die Mitglieder des Verwaltungsrates wurden Kredite (einschließlich Haftungsverhältnisse) in Höhe von 5.186 TEUR ausgereicht.

**Mitarbeiter/innen**

Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:

	Anzahl
Vollzeitkräfte	827
Teilzeit- und Ultimokräfte	537
	1.364
Auszubildende	73
Insgesamt	1.437

Heilbronn, den 19. Mai 2023

Der Vorstand

Ralf Peter Beitner

Tobias Leu

Dirk Peters

Marco Muschal

**Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG  
zum 31. Dezember 2022  
("Länderspezifische Berichterstattung")**

Die Kreissparkasse Heilbronn hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Kreissparkasse Heilbronn besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Kreissparkasse Heilbronn definiert den Umsatz als Saldo aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2022 396.953 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt im Jahresdurchschnitt 1.145.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 46.373 TEUR.

Die Steuern auf den Gewinn betragen 34.291 TEUR. Die Steuern betreffen laufende Steuern.

Die Kreissparkasse Heilbronn hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.



# Lagebericht Kreissparkasse Heilbronn 2022

## Inhaltsverzeichnis

1.	Grundlagen der Geschäftstätigkeit der Kreissparkasse Heilbronn .....	2
2.	Wirtschaftsbericht .....	2
2.1.	Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2022 .....	2
2.2.	Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2022 .....	5
2.3.	Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs .....	6
2.3.1.	Bilanzsumme und Geschäftsvolumen .....	6
2.3.2.	Aktivgeschäft .....	7
2.3.2.1.	Forderungen an Kreditinstitute .....	7
2.3.2.2.	Kundenkreditvolumen .....	7
2.3.2.3.	Wertpapieranlagen .....	7
2.3.2.4.	Beteiligungen .....	7
2.3.2.5.	Sachanlagen .....	7
2.3.3.	Passivgeschäft .....	8
2.3.3.1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten .....	8
2.3.3.2.	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden .....	8
2.3.4.	Dienstleistungsgeschäft .....	8
2.3.5.	Derivate .....	9
2.3.6.	Wesentliche Baumaßnahmen und technische Veränderungen .....	9
2.4.	Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage .....	10
2.4.1.	Vermögenslage .....	10
2.4.2.	Finanzlage .....	11
2.4.3.	Ertragslage .....	12
2.4.4.	Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage .....	14
3.	Nachtragsbericht .....	14
4.	Risikobericht .....	14
4.1.	Risikomanagementsystem .....	14
4.2.	Strukturelle Darstellung der wesentlichen Risiken .....	17
4.2.1.	Adressenausfallrisiken .....	17
4.2.1.1.	Adressenausfallrisiken im Kundengeschäft .....	17
4.2.1.2.	Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft .....	19
4.2.2.	Marktpreisrisiken .....	20
4.2.2.1.	Marktpreisrisiken aus Zinsen (Zinsänderungsrisiken) .....	20
4.2.2.2.	Marktpreisrisiken aus Spreads .....	21
4.2.2.3.	Aktienkursrisiken .....	22
4.2.2.4.	Immobilien- und Infrastrukturrisiken .....	22
4.2.2.5.	Währungsrisiken .....	22
4.2.3.	Beteiligungsrisiken .....	23
4.2.4.	Liquiditätsrisiken .....	23
4.2.5.	Operationelle Risiken .....	24
4.3.	Gesamtbeurteilung der Risikolage .....	25
5.	Chancen- und Prognosebericht .....	25
5.1.	Chancenbericht .....	25
5.2.	Prognosebericht .....	26
5.2.1.	Grundannahmen .....	26
5.2.2.	Rahmenbedingungen .....	26
5.2.3.	Geschäftsentwicklung .....	27
5.2.4.	Finanzlage .....	28
5.2.5.	Ertrags- und Vermögenslage .....	28
5.3.	Gesamtaussage .....	29

## **1. Grundlagen der Geschäftstätigkeit der Kreissparkasse Heilbronn**

Die Kreissparkasse Heilbronn ist gemäß § 1 SpG eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist Mitglied des Sparkassenverbands Baden-Württemberg (SVBW), Stuttgart, und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV), Berlin, angeschlossen. Sie ist beim Amtsgericht Stuttgart unter der Nummer A 103998 im Handelsregister eingetragen.

Träger der Kreissparkasse Heilbronn sind der Landkreis Heilbronn sowie die Städte und Gemeinden Eppingen, Gemmingen, Heilbronn, Ittlingen und Kirchardt.

Organe der Kreissparkasse Heilbronn sind der Vorstand, der Verwaltungsrat und der Kreditausschuss.

Die Kreissparkasse Heilbronn ist Mitglied im Sparkassenverband SVBW und über dessen Sparkassenstützungsfonds dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) anerkannt. Das Sicherungssystem stellt im Entschädigungsfall sicher, dass den Kunden der Sparkassen der gesetzliche Anspruch auf Auszahlung ihrer Einlagen gemäß dem EinSiG erfüllt werden kann („gesetzliche Einlagensicherung“). Darüber hinaus ist es das Ziel des Sicherungssystems, einen Entschädigungsfall zu vermeiden und die Sparkassen selbst zu schützen, insbesondere deren Liquidität und Solvenz zu gewährleisten („diskretionäre Institutssicherung“).

Die Kreissparkasse Heilbronn bietet als selbstständiges regionales Wirtschaftsunternehmen zusammen mit ihren Partnern aus der Sparkassen-Finanzgruppe Privatkunden, Unternehmen und Kommunen Finanzdienstleistungen und -produkte an, soweit das Sparkassengesetz, die Sparkassengeschäftsverordnung oder die Satzung keine Einschränkungen vorsehen. Der im Sparkassengesetz verankerte öffentliche Auftrag verpflichtet die Kreissparkasse Heilbronn, mit ihrer Geschäftstätigkeit in ihrem Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Wirtschaft – insbesondere des Mittelstands und der öffentlichen Hand – mit Bankdienstleistungen sicherzustellen.

Die Gesamtzahl der Beschäftigten hat sich bis zum 31. Dezember 2022 gegenüber dem Vorjahr um 3,9 % auf 1.613 erhöht, von denen 880 vollzeitbeschäftigt, 629 teilzeitbeschäftigt sowie 104 in Ausbildung sind. Der Zuwachs ist zurückzuführen auf eine geringere Fluktuation in Verbindung mit neu eingestellten Mitarbeitern und Auszubildenden.

## **2. Wirtschaftsbericht**

### **2.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2022**

#### **Volkswirtschaftliches Umfeld**

Nachdem die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bereits in den letzten Jahren durch die weltweite Verbreitung des SARS-Cov-2-Virus geprägt waren (sog. Covid-19-Krise), ergaben sich in 2022 darüber hinaus durch die mittelbaren und unmittelbaren Folgen aus dem Ende Februar durch Russland begonnenen Angriff gegen die Ukraine (sog. Ukraine-Krieg) und der damit zusammenhängenden Sanktionen gegen Russland und Belarus massive Belastungen der Konjunktur. Insbesondere Deutschland ist als Exportnation von sich verschlechternden weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen betroffen. Dahingehend führten insbesondere hohe Energie- und Rohstoffpreise (auch aufgrund der Abhängigkeit von russischen Energieimporten) sowie die Effekte der gestörten Lieferketten zu einem Anstieg der Inflation. Weitere Belastungen ergaben sich aus dem unerwartet schnellen Zinsanstieg sowie den Verwerfungen an den Aktienmärkten. Deutschland ist zudem in starkem Maße von den Umwälzungen in der Automobil- und Zulieferindustrie (E-Mobilität) tangiert. Die öffentlichen Haushalte waren in 2022 massiv durch die Folgen der Covid-19-Krise und des Ukraine-Kriegs belastet.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen waren im Jahr 2022 weiterhin durch die Covid-19-Krise geprägt. Die Höchststände der Infektionszahlen wurden in der 3. Welle unter der Omikron-Variante erreicht. Damit ging jedoch auch die Hoffnung einher, dass danach mit dem Überwinden der Pandemie ein konjunktureller Aufschwung mit hohen Wachstumsraten eintreten würde. Das spiegelte sich auch in der deutschen Wirtschaft ähnlich wie in vielen anderen Ländern wider. Öffnungen bzw. weniger Einschränkungen belebten Wirtschaftsbereiche wieder und insbesondere der Dienstleistungssektor konnte davon profitieren. Das stabilisierte die Lage im Angesicht anderer neuer Erschütterungen. Die

Weltwirtschaft wurde Ende Februar mit dem Schock des völkerrechtswidrigen Angriffskriegs Russlands gegen die Ukraine getroffen. Dies erschütterte die internationale Zusammenarbeit aufs Tiefste. Das brachte unter anderem erneute Anspannungen der Lieferketten mit sich. Andere Engpässe konnten dagegen im Laufe des Jahres 2022 zumindest graduell überwunden werden. Zwischen den westlichen Ländern und Russland ist der Handel weitgehend zusammengebrochen. Denn der Westen reagierte mit Wirtschaftssanktionen auf den Krieg. Während die wegfallenden Anteile am deutschen Export, die sich auf Russland erstreckten, von ihrem Volumen verschmerzbar waren, erwiesen sich die Energieimporte, insbesondere die Gaslieferungen, als der kritischste Faktor. Die Lieferungen über die Pipelines versiegt dann im Sommer, auch in Verbindung mit der physischen Zerstörung der Ostseepipelines, ganz. Deutschland erwies sich in Bezug auf die Abhängigkeit von den Pipeline-Gaslieferungen zusammen mit einigen osteuropäischen Ländern als am verwundbarsten. Die wirtschaftlichen Aussichten dieser Ländergruppe trübten sich folglich am stärksten ein.

Die für den Winter 2022/2023 drohende Gasmangellage stellte insbesondere Deutschland vor ganz neue Herausforderungen. In Deutschland wurden LNG-Terminals errichtet. Die Laufzeit für Atomkraftwerke wurde verlängert und die Braunkohleverstromung zeitweise noch einmal verstärkt. Sowohl Unternehmen als auch private Haushalte passten sich mit Substituierungen und Sparmaßnahmen an. Die zeitweise starken Preissignale wirkten hierbei auch als Hebel.

Im Herbst erreichte der Preisdruck seinen Höhepunkt. Die gewerblichen Erzeugerpreise stiegen dann zeitweise mit Zwölfmonatsraten von über 40 Prozent. Die Preissteigerungen waren rasant. Die Hauptfaktoren dafür waren die Energie-, Rohstoff- und Lebensmittelpreise. Die Inflationsrate lag bereits 2021 in vielen Industrieländern über Zielniveau, vor allem in den USA, dort zudem verstärkt von einer sehr expansiven Wirtschaftspolitik. 2022 erreichte die erhöhte Inflation fast alle Länder.

Die Verbraucherpreise im Euroraum verteuerten sich im Jahresdurchschnitt 2022 um 8,4 Prozent. In Deutschland waren es laut dem Konzept des „Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI)“ 8,7 Prozent. Einzelne Monatswerte der Zwölfmonatsraten der verschiedenen Verbraucherpreisindizes lagen im Herbst 2022 sogar über der Zehn-Prozent-Marke. Eine solch hohe Inflation hatte man nur kurzzeitig in Westdeutschland in den frühen 1950er Jahren erlebt. Diese enormen Preissteigerungen beschnitten die Kaufkraft. Ebenso erhöhten sich die nominalen verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte. Die Erhöhungen waren ähnlich stark wie die Preissteigerungen. Die verfügbaren Einkommen erhöhten sich 2022 um beachtliche 7,2 Prozent. Dazu trugen erste spürbar beschleunigte Lohn erhöhungen ebenso bei wie die erhöhten Transfers im Rahmen der Entlastungspakete der Finanzpolitik. Außerdem reduzierte sich die Sparquote der privaten Haushalte deutlich. Sie sank von dem in der Pandemie aufgeblähten Umfang 2022 um vier Prozentpunkte auf jahresdurchschnittlich 11,2 Prozent, was in etwa wieder dem langjährigen Normalniveau entspricht. Der private Konsum war der Hauptträger des gesamtwirtschaftlichen Wachstums 2022.

Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt konnte insgesamt um 1,9 Prozent zulegen. Dennoch erreichte es nicht das im Vorjahr prognostizierte Wachstum. In Anbetracht der neuerlichen Krise mit dem Beginn des Ukraine-Krieges hat sich die deutsche Wirtschaft damit gut behauptet. Weitere Faktoren des Wachstums waren im Jahr 2022 die Ausrüstungsinvestitionen, die real um 2,5 Prozent zulegen. Herausfordernd waren dagegen die Bauinvestitionen und der Außenhandel. Erstere waren real um 1,6 Prozent rückläufig. Die Materialknappheiten und Kapazitätsengpässe bei Personal und Baugland in Kombination mit steigenden Zinsen führten im Jahresverlauf schließlich zu einer Zurückhaltung vor allem bei neuen Bauprojekten.

Die hohe Inflation war der Auslöser für die geldpolitische Wende der Notenbanken. Diese war von großer Bedeutung, denn der Inflationsfunke des Energiepreisanstiegs verfiel auch deshalb so gut und erzeugte so schnell eine breite Preisdynamik, weil mit Niedrig- und Negativzinsen und „Quantitative Easing“ (Wertpapierankaufprogramme) über viele Jahre hinweg so reichlich Liquidität erzeugt worden war. Auch viele weitere Notenbanken strafften nun ihre Geldpolitik.

Nachdem die Federal Reserve schon im Jahre 2021 eine geldpolitische Normalisierung eingeleitet hatte, zog die Europäische Zentralbank (EZB) mit vielen anderen Zentralbanken erst 2022 nach. Der bereits im Dezember 2021 angekündigte Stopp der Nettokäufe, wurde dann im März 2022 vollstreckt. Jedoch wurden auslaufende Bestände der Wertpapierankaufprogramme 2022 aber weiterhin noch komplett mit Nachkäufen ersetzt.

Die erste Leitzinsanhebung im Euroraum seit 2011 erfolgte dann im Juli. Die EZB schritt ein und beendete das seit 2014 herrschende Negativzinsniveau am Geldmarkt. In weiteren Anhebungsschritten, teils um große Einzelschritte von jeweils 75 Basispunkten, erhöhte die EZB das Leitzinsniveau bis

zum Jahresende 2022 um insgesamt 2,5 Prozentpunkte. Damit ging auch eine Erhöhung der Verzinsung am Kapitalmarkt einher. Dabei zeitweise auseinanderlaufende Spreads von Anleihen verschiedener europäischer Länder will die EZB im Bedarfsfall mit einem 2022 neu eingeführten Instrument (Transmission Protection Instrument, TPI) einfangen. Der Einsatz dieser Interventionen mit diesem Instrument war bisher glücklicherweise aber noch nicht notwendig. Die Umlaufrendite von deutschen Bundesanleihen bei zehnjährigen Laufzeiten erhöhte sich, sie war weitgehend im Einklang mit den Leitzinsen von -0,24 Prozent zum Jahresende 2021, auf 2,53 Prozent zum Jahresschluss 2022. Die Aktienkursentwicklung folgte der Kurve der anderen Stimmungsindikatoren in der Wirtschaft, wie etwa dem Geschäftsklima, das ebenfalls im Herbst seinen Tiefpunkt durchschritten hat, sich dann aber erholte. Der Kriegsausbruch hatte größere Einbrüche an den meisten Aktienmärkten zur Folge, die sich auch bis Anfang Oktober 2022 fortsetzten. Seither gab es eine Kurserholung unter anderem am deutschen Markt. Die Erholung konnte den Kursabsturz noch nicht ausgleichen, im Jahresverlauf 2022 verlor der DAX 12,3 Prozent.

Die Unternehmen im IHK-Bezirk Heilbronn-Franken starteten, trotz des russischen Angriffskriegs in der Ukraine, sehr robust in das Frühjahr 2022. Dies unterstreichen auch die Lageeinschätzungen der Unternehmen, die auf dem hohen Niveau der Vormonate nur etwas nachgegeben haben. Vor allem die Dienstleister setzten ihren Aufschwung fort. Die Industrie und das Baugewerbe schätzen ihre Geschäftslage weniger günstig ein, da sich die Lieferengpässe bei Vorprodukten erheblich verschärft haben. Auch im Handel herrschte eine eher pessimistische Stimmung. Die hohe Inflation und erhöhte Unsicherheit belasteten die Kauflaune der Konsumenten und wirkten den Lockerungen der Corona-Maßnahmen entgegen.

Das zweite Quartal 2022 war von den Auswirkungen des Russland-Ukraine-Kriegs, hohen Teuerungen und Lieferengpässen geprägt. Trotzdem blieben die Unternehmen im IHK-Bezirk Heilbronn-Franken standhaft. Die Lageurteile der Unternehmen hielten sich im Vergleich zu den Vormonaten konstant. Insbesondere bei Hotel- und Gastgewerbe und dem Einzelhandel machten sich die weitgehend entfallenen Pandemie-Schutzvorkehrungen in der wirtschaftlichen Entwicklung bemerkbar. Allerdings waren gerade diese Branchen auch von den gestiegenen Energiepreisen betroffen. Wie auch schon in den Vormonaten schätzten Großhandel, Bau und Industrie ihre Geschäftslage sehr günstig ein, obwohl auch hier verstärkte Lieferengpässe sowie eine schwächelnde Exportnachfrage bremsend wirkten. Die Unsicherheit hinsichtlich der Entwicklung der kommenden Monate war nach wie vor hoch und die Geschäftserwartungen haben sich kaum gebessert.

Im vierten Quartal explodierten Energiekosten, die Kaufkraft schwand und durch den anhaltenden Russland-Ukraine-Krieg entstand eine Knappheit bei der Erdgasversorgung. Aber wie auch schon in den vorherigen Quartalen erwies sich der Wirtschaftsraum IHK-Bezirk Heilbronn-Franken als sehr widerstandsfähig. Bei den Lageurteilen der Unternehmen gab es zwar leichte Abweichungen nach unten, allerdings immer noch oberhalb des langfristigen Durchschnitts. Am günstigsten war die Lage im Baugewerbe, das sich von den Vormonaten etwas erholen konnte. Stabilität zeigte sich in den Umfragewerten des Großhandels und der Dienstleister. Industrieunternehmen hingegen zeigten ein schlechteres Stimmungsbild. Am schlechtesten schätzten die Einzelhändler ihre wirtschaftliche Lage ein. Die Skepsis bezüglich des Zukunftsblicks nahm weiter zu und die Sorge der Unternehmen für die kommenden zwölf Monate stieg.

Im vierten Quartal 2022 hellte sich die Geschäftslage der Betriebe im Bezirk Heilbronn-Franken im Vergleich zu den Vormonaten auf. Die Entspannung am Gasmarkt sowie das Sinken der Energiepreise ließ die Angst der Unternehmer vor einer schweren Rezession weiter schwinden. Aus diesen Gründen wurden auch die Geschäftsaussichten der Unternehmen deutlich positiver bewertet als noch im Herbst 2022.

In Baden-Württemberg waren im Dezember 2022 227.463 Menschen arbeitslos gemeldet. Die Arbeitslosenquote lag somit weiterhin bei 3,6 Prozent. Im Stadt- und Landkreis Heilbronn ist die Arbeitslosigkeit zum Jahresende trotz der wirtschaftlichen Unsicherheit leicht gesunken. Die hohe Belastung der Wirtschaft durch den Krieg in der Ukraine, Lieferengpässe und die Preiserhöhungen wirkten sich bisher nur wenig aus. Der Arbeitsmarkt zeigte sich im Dezember noch immer krisenfest und robust wie auch in den vorherigen Monaten. Im Bezirk der Agentur für Arbeit Heilbronn verringerte sich die Zahl der Menschen ohne Job auf 9.697. Das entspricht einer Arbeitslosenquote von 3,5 Prozent.

### **Zinsentwicklung / Kreditwirtschaft / Branchensituation**

Aufgrund der höheren Refinanzierungskosten der Banken im Zuge der anhaltenden geldpolitischen Normalisierung sind die Zinssätze im Kreditgeschäft der Banken erneut gestiegen. Im Oktober blieb die Unternehmenskreditvergabe der Banken robust. Allerdings schwächten sich die Ausleihungen an private Haushalte weiter ab. Vom 8. September bis zum 14. Dezember 2022 verringerten sich die Kosten der Eigenkapitalfinanzierung erheblich. Die Kosten der marktbasierter Fremdfinanzierung nahmen leicht zu. Die Umfrage über den Zugang von Unternehmen zu Finanzmitteln (SAFE) vom Oktober 2022 deutet auf eine breit angelegte Verschlechterung der Finanzierungsbedingungen hin. Die Firmen zeigten sich eher pessimistisch hinsichtlich der Verfügbarkeit der meisten Außenfinanzierungsquellen. Die gemäßigte Entwicklung der Kreditvergabe an Unternehmen und private Haushalte spiegelte sich auch in der Verlangsamung des Geldmengenwachstums wider, die sich im Oktober fortsetzte.

Der Hauptrefinanzierungssatz und die Verzinsung der Anlagemöglichkeiten für Banken (Einlagenfazilität) stieg von dem historischen Tiefstand von 0 bzw. minus 50 Basispunkten auf 250 bzw. 200 Basispunkte. Die Analysten der kanadischen DBRS bestätigten das Rating der Sparkassen-Finanzgruppe zuletzt im April 2022 mit einer Note "A (high)", was eine gute Kreditqualität zum Ausdruck bringt. Dieses sogenannte Floor-Rating zeigt an, dass die Bonität aller Mitglieder der Sicherungseinrichtungen der Sparkassen-Finanzgruppe mit mindestens A (high) bewertet wird; kein Mitglied schneidet schlechter ab. Dieses Rating können sich Institute individuell zuweisen lassen und es wie ein Individualrating nutzen. Die Ratingagentur Fitch hat zuletzt im Juni 2022 ihr Rating von "A+" für die Sparkassen bestätigt. Dieses Gruppenrating können sich die Sparkassen einzeln zuweisen lassen, es kann wie ein Individualrating genutzt werden. Auch Moody's Investors Service bestätigte die Einstufung des Verbunds zuletzt im April 2022 mit dem Rating "Aa2". Das sogenannte "Corporate Family Rating" für die Sparkassen-Finanzgruppe bewertet die Gruppe als Ganzes. Es stellt keine Einheitsnote dar, bestätigt aber die hohe Solidität und Kreditwürdigkeit der Sparkassen-Finanzgruppe insgesamt.

### **2.2. Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2022**

Von besonderer Bedeutung sind die bereits im Jahr 2021 von der BaFin bzw. der Europäischen Kommission vorbereiteten bzw. eingeleiteten Maßnahmen im Zusammenhang mit den von Banken zu erfüllenden Eigenmittelanforderungen. Bereits zum 1. Februar 2022 wurde im Rahmen einer Allgemeinverfügung der sogenannte „antizyklische Kapitalpuffer“ von bislang null auf 0,75 % der risikogewichteten Aktiva angehoben. Darüber hinaus hat die BaFin, nach einer Abstimmung u. a. mit der Europäischen Zentralbank (EZB) zum 1. April 2022 eine Allgemeinverfügung für die Einführung eines sektoralen Systemrisikopuffers von 2,0 % der risikogewichteten Aktiva auf mit Wohnimmobilien besicherte Kredite veröffentlicht. Beide Quoten sind ab 1. Februar 2023 einzuhalten. Diese Maßnahmen, die mit der starken Kreditvergabe durch den Bankensektor und der Preisentwicklung an den Immobilienmärkten begründet werden, wirken kurzfristig auf die Eigenmittelanforderungen.

## 2.3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

	Bestand zum Jahresende				Anteil am Geschäftsvolumen
	2022	2021	Veränderung	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%	
DBS <sup>1</sup>	13.583,1	12.502,6	1.080,5	8,6	-
Bilanzsumme	13.264,0	12.955,8	308,2	2,4	-
Geschäftsvolumen <sup>2</sup>	13.537,1	13.217,6	319,5	2,4	
Risikogewichtete Aktiva gemäß CRR	8.593,2	8.616,4	-23,2	-0,3	-
Forderungen an Kreditinstitute <sup>3</sup>	750,4	1.336,6	-586,2	-43,9	5,5
Kundenkreditvolumen <sup>4</sup>	9.393,2	8.734,0	659,2	7,5	69,4
Wertpapieranlagen <sup>5</sup>	3.041,9	2.866,6	175,3	6,1	22,4
Beteiligungen	70,7	65,8	4,9	7,4	0,5
Sachanlagen	67,9	61,4	6,5	10,6	0,5
Sonstige Vermögenswerte	213,0	153,2	59,8	39,0	1,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2597,8	2.820,0	-222,2	-7,9	19,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	8.551,3	8.402,8	148,5	1,8	63,2
Verbriefte Verbindlichkeiten	210,8	200,4	10,4	5,2	1,6
Rückstellungen	71,3	68,7	2,6	3,8	0,5
Sonstige Passivposten <sup>6</sup>	720,5	330,3	330,2	84,6	5,3
Wirtschaftliches Eigenkapital <sup>7</sup>	1.385,4	1.335,5	49,9	3,7	10,2
<b>Bedeutsamster finanzieller Leistungsindikator</b>					
	%	%			
Wirtschaftliche Eigenkapitalquote <sup>8</sup>	15,5	14,4	-	-	-

### 2.3.1. Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Das Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten) hat sich von 13.217,6 Mio. EUR auf 13.537,1 Mio. EUR moderat erhöht. Die Bilanzsumme ist von 12.955,8 Mio. EUR auf 13.264,0 Mio. EUR nicht wie erwartet deutlich gestiegen.

Obwohl die prognostizierten Entwicklungen sowohl für das Kundenkreditvolumen als auch für die Kundenverbindlichkeiten eintraten, wirkte der starke Rückgang bei den Forderungen an bzw. bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten dem erwarteten deutlichen Anstieg der Bilanzsumme bzw. des Geschäftsvolumens entsprechend entgegen.

<sup>1</sup> Durchschnittsbilanzsumme in der Abgrenzung des Betriebsvergleichs der Sparkassenorganisation

<sup>2</sup> Geschäftsvolumen = Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten

<sup>3</sup> Forderungen an Kreditinstitute inklusive Guthaben bei der Deutschen Bundesbank

<sup>4</sup> Kundenforderungen (Aktiva 4 und 9) inklusive Eventualverbindlichkeiten (einschließlich Avale gegenüber Kreditinstituten)

<sup>5</sup> Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktiva 5 und 6)

<sup>6</sup> Sonstige Passivposten inklusive Eventualverbindlichkeiten (einschließlich Avale gegenüber Kreditinstituten)

<sup>7</sup> Wirtschaftliches Eigenkapital = Bilanzposten Nr. 11 und 12 sowie ggf. nicht angerechnete Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB

<sup>8</sup> Wirtschaftliche Eigenkapitalquote: Relation aus wirtschaftlichem Eigenkapital des Vorjahres zu risikogewichteter Aktiva (RWA) gemäß CRR des Berichtsjahres

## **2.3.2. Aktivgeschäft**

### **2.3.2.1. Forderungen an Kreditinstitute**

Die Forderungen an Kreditinstitute (inklusive des Guthabens bei der Deutschen Bundesbank) reduzierten sich stark von 1.336,6 Mio. EUR auf 750,4 Mio. EUR.

Der Rückgang ist vor allem auf den Rückzug aus dem sogenannten Tiering bei der Deutschen Bundesbank zurückzuführen, bei dem Wertpapiere mit negativer Rendite aus der Direktanlage verkauft und die Verkaufserlöse im Rahmen des zur Verfügung stehenden Tiering-Volumens (bis zum 6-fachen des Mindestreservesolls) kostenlos angelegt wurden (vgl. 2.3.3.1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten).

Das dadurch deutlich gesunkene Bundesbankguthaben wurde in Höhe von 425,0 Mio. EUR mittels Einlagenfazilität über Nacht bei der Deutschen Bundesbank teilweise wieder angelegt. Des Weiteren wurde ein nachrangiger Schuldschein in Höhe von 25,0 Mio. EUR von einem deutschen Emittenten gekauft.

### **2.3.2.2. Kundenkreditvolumen**

Die Forderungen an Kunden (Aktiva 4 und 9 zuzüglich Eventualverbindlichkeiten, einschließlich Avale gegenüber Kreditinstituten) erhöhten sich deutlich von 8.734,0 Mio. EUR auf 9.393,2 Mio. EUR.

Das erwartete deutliche Wachstum der Forderungen an Kunden vollzog sich weitgehend im langfristigen Bereich, maßgeblich bei den gewerblichen Kreditarten. Insbesondere nutzen auch unsere Privatkunden die im langfristigen Vergleich nach wie vor günstigen Konditionen und bevorzugten weit überwiegend langfristige Kreditlaufzeiten für Baufinanzierungen.

Die Kreissparkasse Heilbronn hat im Geschäftsjahr 2022 neue Kredite in Höhe von insgesamt 2.183,6 Mio. EUR zugesagt (Vorjahr: 2.164,4 Mio. EUR). Die Darlehenszusagen zur Finanzierung des privaten Wohnungsbaus gingen im Gesamtjahr um -1,8 % auf 745,6 Mio. EUR leicht zurück.

### **2.3.2.3. Wertpapieranlagen**

Zum Bilanzstichtag erhöhte sich der Bestand an Wertpapieranlagen (Aktiva 5 und 6) gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 175,3 Mio. EUR auf 3.041,9 Mio. EUR.

Trotz eines Rückgangs bei den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren öffentlicher Emittenten in Höhe von 247,3 Mio. EUR, ergab sich ein Anstieg unserer Wertpapieranlagen im Wesentlichen aus der Aufstockung der Investmentfonds bei den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren um 435,0 Mio. EUR.

Dabei wurde im Geschäftsjahr 2022 der Immobilien-Spezialfonds mit dem Wertpapier-Spezialfonds zum Buchwert fusioniert und Teile unseres Wertpapierbestands in einen Spezialfonds mit dem Ziel der Entlastung der Liquiditätsquote (LCR) zu Marktwerten eingebracht.

### **2.3.2.4. Beteiligungen**

Im Geschäftsjahr 2022 stieg das Volumen der Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen um 4,9 Mio. EUR auf 70,7 Mio. EUR.

Die Veränderung ergab sich aus einer Stammkapitalaufstockung bei der Beteiligung am Sparkassenverband Baden-Württemberg, da ein fälliges Darlehen in entsprechender Höhe nicht mehr verlängert wurde.

### **2.3.2.5. Sachanlagen**

Die Sachanlagen nahmen gegenüber dem Vorjahr um 6,5 Mio. EUR auf 67,9 Mio. EUR zu.

Im Geschäftsjahr 2022 setzten sich die im Rahmen der Umsetzung unserer Geschäftsstrategie getätigten Investitionen in Sachanlagen fort. Die Zunahme bei den Sachanlagen resultiert im Wesentlichen

aus der Fertigstellung bzw. dem Baufortschritt bei den beiden BeratungsCentern Lauffen und Bad Friedrichshall.

### **2.3.3. Passivgeschäft**

#### **2.3.3.1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduzierten sich deutlich von 2.820,0 Mio. EUR auf 2.597,8 Mio. EUR.

Verantwortlich für den Rückgang im Geschäftsjahr 2022 sind insbesondere fällige und z. T. vorzeitig an die Deutsche Bundesbank zurückgezahlte Offenmarktgeschäfte von rund 800 Mio. EUR. Hier hatte die Kreissparkasse Heilbronn an den gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften (GLRG III) der Europäischen Zentralbank (EZB) teilgenommen. Die Rückzahlung dieser Verbindlichkeiten erfolgte über den Abbau liquider Aktiva, insbesondere Reduzierung von Bundesbankguthaben.

Im Gegenzug wurden ein Termingeld von der Landesbank Baden-Württemberg in Höhe von 150 Mio. EUR und Schuldscheine von der DekaBank in Höhe von 300 Mio. EUR neu aufgenommen sowie die Namenspfandbriefe um 95 Mio. EUR und die Weiterleitungsmittel um ca. 36 Mio. EUR aufgestockt.

#### **2.3.3.2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden**

Die Kundenverbindlichkeiten erhöhten sich leicht von 8.402,8 Mio. EUR auf 8.551,3 Mio. EUR.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nahmen im Vergleich zum Vorjahr etwas schwächer als erwartet zu.

Die Spartätigkeit der Anleger gestaltete sich nach 2020 und 2021 im Geschäftsjahr 2022 erneut verhalten, die Entwicklung ist weiterhin rückläufig. Auch bei den täglich fälligen Sichteinlagen und Geldmarktkonten sind anders als noch im Jahr zuvor Rückgänge zu verzeichnen. Diese rückläufigen Entwicklungen konnten dagegen durch Zuwächse bei den befristeten Verbindlichkeiten mehr als kompensiert werden.

Darüber hinaus wurde der zum Weltspartag angebotene Sparkassenbrief von unseren Kunden erfolgreich nachgefragt. Der Zuwachs wurde ausschließlich von der privaten Kundschaft bewirkt. Die Privatkunden erhöhten so ihre bilanziellen Einlagenbestände um 68,2 Mio. EUR.

Auch im Pfandbriefgeschäft wurde der Bestand an Namenspfandbriefen um 52 Mio. EUR aufgestockt.

### **2.3.4. Dienstleistungsgeschäft**

#### **Zahlungsverkehr**

Der Bestand an Konten erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 5.710 auf 252.670 Konten. Dies ist insbesondere zurückzuführen auf das umfassende Leistungsangebot, das unsere Girokontomodelle unseren Kunden bieten. Der Bestand der vermittelten Kreditkarten erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 1.643 Karten auf 57.894 Karten.

#### **Vermittlung von Wertpapieren**

Das Jahr 2022 war teilweise von heftigen Schwankungen an den weltweiten Aktienmärkten geprägt. Der Krieg in der Ukraine, die in die Höhe schießende Inflation und die sich von der Nullzinspolitik verabschiedenden Notenbanken sorgten für fallende Kurse. Die europäischen Aktien in Form vom EURO STOXX 50 Index und der DAX beendeten das Jahr mit Verlusten von ca. 12 %. Die amerikanischen Indizes mit höherem Anteil an den unter den steigenden Zinsen besonders leidenden Aktien aus dem Technologiebereich, verzeichneten mit einem Minus von ca. 19 % im S&P 500 und ca. 33 % im Nasdaq 100 deutlich höhere Verluste.

Die Wertpapierkäufe und -verkäufe der Kunden der Kreissparkasse Heilbronn sanken im Vergleich zum Jahr 2021 um ca. 15 % auf ca. 994 Mio. Euro. Dabei sanken die Wertpapierkäufe der Kunden um 5 % auf 626 Mio. Euro, die Wertpapierverkäufe um 29 % auf 368 Mio. Euro.

Die Anzahl aller von der Kreissparkasse geführten Kundendepots inklusive DekaBank Depots stieg im Jahr 2022 um 2.203 Stück auf 48.054 an. Dieser Zuwachs wurde über eine Steigerung der DekaBank



Depots von 4,4 % und eine Steigerung der Sparkassen-Depots von 5,9 % erzielt. In diesen Depots verwahrten die Kunden der Kreissparkasse Heilbronn insgesamt 2,95 Milliarden Euro an Wertpapiervermögen – ein Zuwachs um 0,7 % Prozent gegenüber dem Vorjahreswert.

Um einen konsistenten Vergleich zum Vorjahr zu gewährleisten, werden keine Daten des S-Brokers mehr berücksichtigt, da die Datenanlieferung von S-Broker seit 2022 nicht mehr alle Institute umfasst.

### **Immobilienvermittlung**

Die Nachfrage nach Immobilien war auch in 2022 auf hohem Niveau. Insgesamt wurden 259 Objekte mit einem Wert von ca. 95 Mio. Euro vermittelt. Dies entspricht einer Steigerung des vermittelten Objektwertes von 2,6 %. Bei den Stückzahlen ist ein Rückgang in Höhe von 3,7 % zu verzeichnen. Als Berechnungsbasis und Vergleichswert wurden hier die gesamten Neubau- und Bestandsobjekte in 2021 herangezogen (Stück 2021: 269, Objektwert 2021: ca. 92 Mio. EUR).

Seit einigen Jahren bietet die Sparkasse im Immobiliengeschäft Wertermittlungen für Kunden an. Dieses Dienstleistungsangebot entwickelt sich sehr positiv. 2022 wurden 277 Wertermittlungen durchgeführt, was einer Steigerung von 24,8 % entspricht (Stück 2021: 222).

Weiterhin hat die Kreissparkasse das Dienstleistungsangebot im Immobiliengeschäft ausgebaut und bietet auch Portfolioanalysen an. Im Rahmen dieser Portfolioanalyse werden den Kunden unter Berücksichtigung ihrer Wünsche und Ziele sowie den aktuellen Daten ihres Immobilienbestands passende Handlungsempfehlungen aufgezeigt.

### **Vermittlung von Bausparverträgen und Versicherungen**

Im Geschäftsjahr wurden insgesamt 2.445 Bausparverträge mit einer durchschnittlichen Bausparsumme von 89 TEUR und einem Volumen von insgesamt 218,6 Mio. EUR abgeschlossen, was eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 59,1 % bedeutet.

An Lebens- und Rentenversicherungen konnten 3.050 Verträge mit einem Beitragsvolumen von 103,5 Mio. EUR vermittelt werden, was einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr von 39 % bedeutet.

Im Sachversicherungsgeschäft wurden 6.409 Verträge mit 2,9 Mio. Jahresbeiträge vermittelt. Dies entspricht einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 4 %.

### **Auslandsgeschäft**

Das Auslandsgeschäft ist seit dem 1. Januar 2016 auf die S-International Baden-Württemberg Nord GmbH & Co. KG ausgelagert.

### **2.3.5. Derivate**

Die derivativen Finanzinstrumente dienen ausschließlich der Sicherung der eigenen Positionen und nicht spekulativen Zwecken. Hinsichtlich der zum Jahresende bestehenden Geschäfte wird auf die Darstellung im Anhang verwiesen.

### **2.3.6. Wesentliche Baumaßnahmen und technische Veränderungen**

Das BeratungsCenter in Lauffen konnte im Juni 2022 fertiggestellt und eingeweiht werden.

Die Bauarbeiten im BeratungsCenter Bad Friedrichshall sind in vollem Gange. Ende des Jahres wurde der Rohbau fertiggestellt. Nun folgen die Arbeiten an der Klinkerfassade. Aktuell wird der Kostenrahmen von ca. 30 Mio. EUR eingehalten. Die geplante Fertigstellung ist im Frühjahr 2024 vorgesehen.

## 2.4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage

### 2.4.1. Vermögenslage

Die Vermögenslage der Kreissparkasse Heilbronn ist einerseits durch leicht über dem Durchschnitt der baden-württembergischen Sparkassen liegende Anteile am Geschäftsvolumen beim Kundenkreditvolumen in Höhe von 69,4 % (im Vorjahr: 66,1 %) und andererseits bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Höhe von 63,2 % (im Vorjahr: 63,6 %) deutlich unter dem Durchschnitt liegende Anteile gekennzeichnet.

Während der Anteil der Forderungen an Kreditinstitute sich mit einem Wert von 5,5 % deutlich unter dem Durchschnitt der baden-württembergischen Sparkassen bewegt, liegt der Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bei einem Wert von 19,2 % leicht über dem Durchschnitt.

Bei einem moderaten Anstieg des Geschäftsvolumens im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ergaben sich bedeutsame Verschiebungen in den Strukturanteilen zu Gunsten des Kundenkreditvolumens und zu Lasten der Forderungen an Kreditinstitute einerseits sowie leichte Verschiebungen zu Lasten der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und zu Gunsten der sonstigen Verbindlichkeiten andererseits.

Sämtliche Vermögensgegenstände und Rückstellungen werden vorsichtig bewertet. Die Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Einzelheiten sind dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen.

Insgesamt weist die Kreissparkasse Heilbronn inklusive nach der durch den Verwaltungsrat noch zu beschließenden Zuführung aus dem Bilanzgewinn ein Eigenkapital von 577,4 Mio. EUR (im Vorjahr: 565,5 Mio. EUR) aus. Neben der Sicherheitsrücklage verfügt die Kreissparkasse Heilbronn über umfangreiche weitere Eigenmittelbestandteile. So wurde der Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB<sup>1</sup> durch eine zusätzliche Vorsorge von 38,0 Mio. EUR auf 808,0 Mio. EUR erhöht.

Die Eigenmittelanforderungen der CRR wurden jederzeit eingehalten. Die Gesamtkapitalquote gemäß Art. 92 CRR (Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die risikobezogenen Positionswerte) übertrifft am 31. Dezember 2022 mit 15,5 % (im Vorjahr: 14,4 %) die aufsichtlichen Mindestanforderungen von 8,0 % gemäß CRR zuzüglich Kapitalerhaltungspuffer. Durch die BaFin war per 31.12.2022 kein zusätzlicher SREP-Zuschlag festgelegt. Auch der institutsindividuelle antizyklische Puffer wurde eingehalten.

Mit Bescheid vom 30.01.2023 wurde von der Bankenaufsicht ein SREP-Zuschlag von 2,00 % festgelegt. Auch die harte Kernkapitalquote und die Kernkapitalquote übersteigen die aufsichtlich vorgeschriebenen Werte deutlich.

Das wirtschaftliche Eigenkapital<sup>2</sup> belief sich zum Bilanzstichtag auf 1.385,4 Mio. EUR (im Vorjahr: 1.335,5 Mio. EUR). Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus einem Betriebsergebnis vor Bewertung<sup>3</sup> (bedeutsamster finanzieller Leistungsindikator) in Höhe von 121,0 Mio. EUR und damit deutlich über unseren Erwartungen.

Dagegen entwickelte sich der im Vorjahreslagebericht für das Geschäftsjahr 2022 prognostizierte Wert von 15,1 % für die wirtschaftliche Eigenkapitalquote<sup>4</sup> (bedeutsamster finanzieller Leistungsindikator), aufgrund leicht zurückgegangener Risikoaktiva, besser als angenommen. Die wirtschaftliche Eigenkapitalquote unterscheidet sich nur unwesentlich von der Gesamtkapitalquote.

Die Verschuldungsquote (Verhältnis des Kernkapitals zur Summe der bilanziellen und außerbilanziellen Positionen) beträgt am 31. Dezember 2022 9,04 % und liegt damit deutlich über der aufsichtlichen Mindestanforderung von 3,0 %.

<sup>1</sup> Einschließlich auf Grundlage von § 340e Abs. 4 HGB gebildeter Beträge

<sup>2</sup> Wirtschaftliches Eigenkapital = Bilanzposten Nr. 11 und 12 sowie ggf. nicht angerechnete Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB

<sup>3</sup> Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen und abzüglich der Verwaltungsaufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

<sup>4</sup> Relation aus wirtschaftlichem Eigenkapital des Vorjahres zu risikogewichteter Aktiva (RWA) gemäß CRR des Berichtsjahres

Zum Bilanzstichtag verfügt die Kreissparkasse Heilbronn über eine solide Eigenmittelbasis. Auf Grundlage unserer Kapitalplanung bis zum Jahr 2026 ist eine gute Kapitalbasis für die Umsetzung unserer Geschäftsstrategie vorhanden.

#### **2.4.2. Finanzlage**

Die Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio – LCR) lag mit 124,1 % bis 158,6 % oberhalb des Mindestwerts von 100,0 %. Die LCR-Quote lag zum 31. Dezember 2022 bei 133,0 %.

Die strukturelle Liquiditätsquote (Net-Stable Funding Ratio – NSFR) lag in einer Bandbreite von 105,455 % bis 112,765 %; damit wurde die aufsichtliche Mindestquote von 100 % eingehalten.

Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden Guthaben bei der Deutschen Bundesbank geführt. Kredit- und Dispositionslinien bestehen bei der Deutschen Bundesbank, bei der Landesbank Hessen-Thüringen und bei der Landesbank Baden-Württemberg. Darüber hinaus haben wir an den gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften (GLRG III) der Europäischen Zentralbank (EZB) teilgenommen. Die Kreissparkasse Heilbronn nahm im Geschäftsjahr 2022 am elektronischen Verfahren „MACCs (Mobilisation and Administration of Credit Claims)“ der Deutschen Bundesbank zur Nutzung von Kreditforderungen als notenbankfähige Sicherheiten teil. Die gemeldeten Kreditforderungen dienen durch eine generelle Verpfändungserklärung als Sicherheiten für Refinanzierungsgeschäfte mit der Deutschen Bundesbank.

Die Zahlungsbereitschaft der Kreissparkasse Heilbronn war im abgelaufenen Geschäftsjahr auf Grund einer angemessenen Liquiditätsvorsorge erwartungsgemäß jederzeit gegeben. Nach unserer Finanzplanung ist die Zahlungsbereitschaft auch für die absehbare Zukunft gesichert. Deshalb beurteilen wir die Finanzlage der Kreissparkasse Heilbronn als gut.

### 2.4.3. Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Gewinn- und Verlustrechnung laut Jahresabschluss sind in der folgenden Tabelle aufgeführt. Die Erträge und Aufwendungen sind nicht um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt.

	2022	2021	Veränderung	Veränderung	Anteil an der DBS
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%	%
Zinsüberschuss <sup>1</sup>	215,9	220,1	-4,2	-1,9	1,6
Provisionsüberschuss <sup>2</sup>	60,8	58,7	2,0	3,5	0,5
Nettoergebnis des Handelsbestands	0,0	0,0	0,0	0,0	-
Sonstige betriebliche Erträge <sup>3</sup>	120,3	8,9	111,4	-	0,9
Personalaufwand	104,4	96,8	7,6	7,9	0,8
Anderer Verwaltungsaufwand <sup>4</sup>	61,1	55,2	5,9	10,8	0,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen <sup>5</sup>	15,6	14,5	1,1	7,6	0,1
<b>Ergebnis vor Bewertung und Risikovorsorge</b>	<b>215,8</b>	<b>121,2</b>	<b>94,6</b>	<b>78,0</b>	<b>1,6</b>
Ergebnis aus Bewertung und Risikovorsorge <sup>6</sup>	-131,5	-3,5	-128,0	-	-1,0
Zuführungen Fonds für allgemeine Bankrisiken	38,0	80,0	-42,0	-52,5	0,3
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>46,4</b>	<b>37,7</b>	<b>8,6</b>	<b>22,9</b>	<b>0,3</b>
Steueraufwand	34,5	25,9	8,6	33,2	0,2
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>11,8</b>	<b>11,8</b>	<b>0,0</b>	<b>0,3</b>	<b>0,1</b>
<b>Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren</b>					
Betriebsergebnis vor Bewertung <sup>7</sup>	121,0	103,2	17,8	17,3	0,9
	%	%			
Cost-Income-Ratio <sup>8</sup>	56,1	58,5	-	-4,1	-

Zur Analyse der Ertragslage wird für interne Zwecke und für den überbetrieblichen Vergleich der bundeseinheitliche Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation eingesetzt, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses unserer Sparkasse in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme erfolgt. Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden. Nach Berücksichtigung des Bewertungsergebnisses ergibt sich das Betriebsergebnis nach Bewertung. Unter Berücksichtigung des neutralen Ergebnisses und der Steuern verbleibt der Jahresüberschuss.

Auf dieser Basis beträgt das Betriebsergebnis vor Bewertung (bedeutsamster finanzieller Leistungsindikator) 121,0 Mio. EUR (Vorjahr: 103,2 Mio. EUR); in Relation zur DBS lag es mit 0,9 % über dem Durchschnitt der baden-württembergischen Sparkassen vergleichbarer Größenordnung.

<sup>1</sup> Zinsüberschuss: GuV-Posten Nr. 1 bis 4

<sup>2</sup> Provisionsüberschuss: GuV-Posten Nr. 5 und 6

<sup>3</sup> Sonstige betriebliche Erträge: GuV-Posten Nr. 8 und 20

<sup>4</sup> Anderer Verwaltungsaufwand: GuV-Posten Nr. 10b und 11

<sup>5</sup> Sonstige betriebliche Aufwendungen: GuV-Posten Nr. 12, 17 und 21

<sup>6</sup> Ergebnis aus Bewertung und Risikovorsorge: GuV-Posten Nr. 13 bis 16

<sup>7</sup> Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen und abzüglich der Verwaltungsaufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

<sup>8</sup> Verwaltungsaufwand in Relation zum Rohertrag (Zins- und Provisionsüberschuss) zuzüglich Nettoergebnis des Handelsbestands sowie Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

Der im Vorjahreslagebericht prognostizierte Wert von 103,5 Mio. EUR wurde deutlich übertroffen. So stieg sowohl der um aperiodische Sachverhalte bereinigte Zinsüberschuss als auch der Provisionsüberschuss wie erwartet deutlich. Da sich die Baumaßnahmen hauptsächlich in aktivierungspflichtige Investitionen niederschlugen, traten im Geschäftsjahr teilweise andere Aufwandssteigerungen an deren Stelle, weshalb sich der Sachaufwand deutlich und nicht wie erwartet enorm – wie auch der um aperiodische Sachverhalte bereinigte Personalaufwand sich entsprechend der Prognose leicht – ausweitete.

Dies gilt auch für die als weiterer bedeutsamster finanzieller Leistungsindikator auf Basis der Betriebsvergleichswerte zur Unternehmenssteuerung definierte Größe Cost-Income-Ratio. Im Geschäftsjahr 2022 hat sich diese wie folgt entwickelt:

Die Cost-Income-Ratio verbesserte sich wider Erwarten leicht von 58,5 % auf 56,1 %. Der im Vorjahreslagebericht prognostizierte Wert von 60,8 % wurde deutlich unterschritten. Gründe hierfür waren insbesondere geringer steigende Aufwendungen im Verhältnis zu der nicht in dem Maße erwarteten Zunahme bei den Erträgen – begünstigt durch die „Zinswende“ im letzten Quartal des Geschäftsjahres.

Im Geschäftsjahr hat sich der Zinsüberschuss ohne Bereinigung der aperiodischen Sachverhalte allerdings leicht rückläufig entwickelt. Er reduzierte sich um -1,9 % auf 215,9 Mio. EUR. Belastungen ergaben sich im Wesentlichen durch deutlich geringere Ausschüttungen aus Spezialfonds und Erträge aus Beteiligungen, aus der Veränderung des Saldos positiver Zinsen aus Verbindlichkeiten (GLRG III) und negativer Zinsen aus Forderungen sowie aus aperiodischen Sachverhalten. Entlastungen ergaben sich insbesondere durch eine deutliche Verbesserung des Zinsüberschusses aus dem Kundengeschäft. Auch das ordentliche Ergebnis aus Zinsswapgeschäften entwickelte sich äußerst positiv und entlastete den Zinsüberschuss, während das neutrale Ergebnis aus diesen Geschäften wiederum einen leicht negativen Einfluss auf den Zinsüberschuss nahm.

Der Provisionsüberschuss hat sich wie erwartet entwickelt und lag aufgrund positiver Entwicklungen insbesondere beim Provisionsertrag mit 60,8 Mio. EUR deutlich über Vorjahresniveau. Daran beteiligt waren das Depotgeschäft, das Giro- und Immobiliengeschäft sowie das Kartengeschäft.

Des Weiteren ist der um aperiodische Sachverhalte bereinigte Personalaufwand entsprechend der Prognose leicht gestiegen. Die Personalaufwendungen ohne Bereinigung der aperiodischen Sachverhalte lagen aufgrund von Tarif- und Stufensteigerungseffekten im periodischen Bereich sowie aufgrund von Trend-Anpassungen bei der gutachterlichen Ermittlung der Personalarückstellungen im aperiodischen Bereich mit 104,4 Mio. EUR allerdings deutlich über Vorjahresniveau.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich um 10,8 % auf 61,1 Mio. EUR. Der Sachaufwand ist deutlich gestiegen, entgegen der Erwartung einer enormen Zunahme. In allen Bereichen mit Ausnahme der Transport- und Kommunikationskosten (-0,4 Mio. EUR) waren Zuwächse (z. B. +1,3 Mio. EUR EDV-Kosten (FI-IT-Konsolidierung), +1,3 Mio. EUR Bankenabgabe, +1,0 Mio. EUR z. T. neutrale Pflichtbeiträge, +0,9 Mio. EUR sonstige Dienstleistungen Dritter (u.a. externe Unternehmensberatung) und +0,8 Mio. EUR Werbeaufwand (Kundenveranstaltungen wieder auf Vor-Corona-Niveau)) zu beobachten.

Abschreibungen und Wertberichtigungen nach Verrechnung mit Erträgen (Bewertung und Risikovor-sorge) bestanden in Höhe von -131,5 Mio. EUR (im Vorjahr: -3,5 Mio. EUR). Während sich aus dem Kreditgeschäft ein leicht negatives Bewertungsergebnis ergab, das unter dem leicht positiven Vorjahreswert lag, stellte sich das Bewertungsergebnis aus den Wertpapieranlagen aufgrund enorm hoher Kursverluste und deutlich weniger hoher Abschreibungen auf den Niederstwert äußerst negativ dar und lag deutlich unter dem positiven Vorjahreswert.

Der positive Saldo aus den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen ist deutlich höher als der negative Saldo des Vorjahres. Der enorme Zuwachs bei den Erträgen um 111,4 Mio. EUR erklärt sich damit, dass es im Geschäftsjahr 2022 Gewinne aus Futures-Geschäften zur Absicherung des Wertpapierbestandes gegen Zinsänderungsrisiken gab. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind mit 9,6 Mio. EUR dagegen deutlich geringere Verluste ebenfalls aus diesen Futures-Geschäften enthalten.

Der Sonderposten nach § 340g HGB wurde deutlich um 38,0 Mio. EUR aufgestockt.

Für das Geschäftsjahr 2022 war ein um 8,6 Mio. EUR auf 34,5 Mio. EUR angestiegener Steueraufwand auszuweisen. Die Entwicklung beruhte in erster Linie auf einem deutlich höheren Ergebnis vor Steuern als im Vorjahr.

Vor dem Hintergrund des intensiven Wettbewerbs und der Auswirkungen der Veränderung des Zinsniveaus sind wir mit der Entwicklung der Ertragslage im Geschäftsjahr 2022 zufrieden.

Die Prognosen hinsichtlich des Betriebsergebnisses vor Bewertung wurden entgegen unserer Erwartungen deutlich übertroffen. Unter den gegebenen wirtschaftlichen Bedingungen wird die Ertragslage als günstig beurteilt.

Die gemäß § 26a Absatz 1 Satz 4 KWG offenzulegende Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Nettogewinn (Jahresüberschuss) und Bilanzsumme, betrug im Geschäftsjahr 2022 0,1 %.

#### **2.4.4 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage**

Die Kreissparkasse Heilbronn kann auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2022 zurückblicken. Angesichts der konjunkturellen Rahmenbedingungen bewerten wir den Geschäftsverlauf und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage als günstig. Entgegen unserer Prognose konnten wir sogar das positive Betriebsergebnis vor Bewertung des Vorjahres deutlich übertreffen, so dass wiederum eine deutliche Stärkung unseres wirtschaftlichen Eigenkapitals möglich war. Auch die Cost-Income-Ratio entwickelte sich besser als erwartet. Ursächlich für die leicht unterdurchschnittliche Entwicklung von Geschäftsvolumen und Bilanzsumme war in erster Linie der Rückgang der Forderungen an bzw. der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, obwohl die prognostizierten positiven Entwicklungen sowohl für das Kundenkreditvolumen als auch für die Kundenverbindlichkeiten eintraten und sich die Wertpapieranlagen überdurchschnittlich entwickelten.

### **3. Nachtragsbericht**

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2022 haben sich nicht ergeben.

### **4. Risikobericht**

#### **4.1. Risikomanagementsystem**

In der Geschäftsstrategie werden die Ziele des Instituts für jede wesentliche Geschäftstätigkeit sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele dargestellt. Die Risikostrategie umfasst die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele.

Die **Risikoinventur** umfasst die systematische Identifizierung der Risiken sowie die Einschätzung der Wesentlichkeit unter Berücksichtigung der mit den Risiken verbundenen Risikokonzentrationen. Basis der Risikoinventur bilden die relevanten Risikoarten bzw. -kategorien.

Auf Grundlage der für das Geschäftsjahr 2022 durchgeführten Risikoinventur wurden folgende Risiken als wesentlich eingestuft:

Risikoart	Risikokategorie
Adressenausfallrisiken	Kundengeschäft
	Eigengeschäft
Marktpreisrisiken	Zinsen (Zinsänderungsrisiko)
	Spreads
	Aktien
	Immobilien
	Währungen
	Infrastruktur
Beteiligungsrisiken	
Liquiditätsrisiken	Zahlungsunfähigkeitsrisiko
	Refinanzierungskostenrisiko
Operationelle Risiken	

Die Ermittlung der Risikotragfähigkeit basiert zum einen auf der normativen Perspektive. Diese stellt sicher, dass u. a. alle regulatorischen Kennzahlen sowie ggf. weitere strategische Zielgrößen im Bereich der Eigenmittel und Eigenmittelanforderungen eingehalten werden. Die normative Perspektive unterscheidet zwischen einem Planszenario und adversen Szenarien, in denen unterschiedliche Anforderungen z. B. an die Einhaltung einzelner Kapitalquoten gestellt werden. Im Planszenario beträgt die aufsichtliche Erwartung aktuell 12,5 %, die aufsichtliche Mindestanforderung 10,5 %. Im adversen Szenario liegen die Quoten auf einem niedrigeren Niveau (aufsichtliche Erwartung 10,0 %, aufsichtliche Mindestanforderung 8 %). Über den Planungszeitraum entwickeln sich die Kapitalquoten im Planszenario seitwärts bis auf 16,7 % im Jahr 2026. Im adversen Szenario ist der Rückgang bis auf 15,5 % im Jahr 2026 deutlich stärker, jedoch sind hier auch die Kapitalanforderungen der Aufsicht geringer.

Die regulatorischen Mindestanforderungen können einschließlich des festgelegten weiteren Managementpuffers im Ergebnis der normativen Perspektive im gesamten Betrachtungszeitraum sowohl im Planszenario als auch unter Berücksichtigung adverser Entwicklungen eingehalten werden. Die adversen Szenarien stellen die Einhaltung der harten Mindesteigenmittelanforderungen sicher.

Ergänzend hierzu wird im Rahmen der ökonomischen Perspektive die langfristige Sicherung der Substanz des Instituts und mithin der geforderte Schutz der Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht sichergestellt. Die ökonomischen Risiken sind jederzeit mit ausreichend ökonomischem Risikodeckungspotenzial zu unterlegen.

Unser Risikodeckungspotenzial und die bereitgestellten Limite reichten auf Basis unserer Risikoberichte sowohl unterjährig als auch zum Bilanzstichtag aus, um die Risiken abzudecken.

Am Jahresanfang hat der Vorstand für 2022 ein Gesamtlimit von 1.200 Mio. EUR bereitgestellt. Unser Risikodeckungspotenzial und die bereitgestellten Limite reichten auf Basis unserer Risikoberichte sowohl unterjährig als auch zum Bilanzstichtag aus, um die Risiken abzudecken. Zum 31.12.2022 wurde für den Risikobetrachtungshorizont der nächsten 12 Monate das Gesamtlimit auf 1.215 Mio. EUR erhöht.

Zur Berechnung des gesamtinstitutsbezogenen Risikos wird das Konfidenzniveau in der ökonomischen Perspektive auf 99,9 % und eine rollierende Zwölf-Monats-Betrachtung festgelegt. Alle wesentlichen Risiken werden auf die entsprechenden Limite angerechnet. Das maximale Risikodeckungspotenzial entspricht im Wesentlichen dem Unternehmensbarwert.

Das auf der Grundlage des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials eingerichtete **Limitsystem** für die ökonomische Perspektive stellt sich zum 31. Dezember 2022 für den Risikobetrachtungshorizont der nächsten 12 Monate wie folgt dar:

Risikoart	Risikokategorie	Limit	Anrechnung	
		Mio. EUR	Mio. EUR	%
Adressenausfallrisiken	Kombiniert	260,0	143,1	55,0
	Kundengeschäft	120,0	73,4	61,2
Marktpreisrisiken	Eigengeschäft	140,0	69,7	49,8
	kombiniert	620,0	568,1	91,6
	Zinsänderungsrisiko	425,0	398,5	93,8
	Sonst. Marktpreisrisiken	570,0	431,3	75,7
Beteiligungsrisiken		150,0	117,9	78,6
Liquiditätsrisiken	Refinanzierungskostenrisiko	150,0	113,6	75,7
Operationelle Risiken		35,0	35,4	101,2
<b>Risikotragfähigkeitslimit / Gesamtrisikolimit</b>		<b>1.215,0</b>	<b>978,1</b>	<b>80,5</b>

Bei der Messung der Marktpreisrisiken werden risikomindernde Diversifikationseffekte berücksichtigt. Dies schlägt sich auch in der Festlegung der Unterlimite nieder.

Die zuständigen Abteilungen steuern die Risiken im Rahmen der bestehenden organisatorischen Regelungen und der Limitvorgaben des Vorstands.

Die der Risikotragfähigkeit zu Grunde liegenden Annahmen sowie die Angemessenheit der Methoden und Verfahren werden jährlich überprüft.

**Stresstests** werden regelmäßig durchgeführt. Als Ergebnis dieser Simulationen ist festzuhalten, dass auch bei unerwarteten Ereignissen die Risikotragfähigkeit jederzeit gegeben ist.

Um einen möglichen etwaigen Kapitalbedarf rechtzeitig identifizieren zu können, besteht ein zukunftsgerichteter **Kapitalplanungsprozess** bis zum Jahr 2026. Dabei wurden Annahmen über die künftige Ergebnisentwicklung sowie den künftigen Kapitalbedarf für ein Basis- und zwei adverse Szenarien getroffen. Für den im Rahmen der Kapitalplanung betrachteten Zeitraum können die Mindestanforderungen an die Eigenmittelausstattung auch bei adversen Entwicklungen vollständig eingehalten werden.

Der Sicherung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungssystemen dienen die Einrichtung von Funktionstrennungen bei Zuständigkeiten und Arbeitsprozessen sowie insbesondere die Tätigkeit der Risikocontrolling-Funktion, der Compliance-Funktion und der funktionsfähigen Internen Revision.

Die **Risikocontrolling-Funktion**, die aufbauorganisatorisch von Bereichen, die Geschäfte initiieren oder abschließen, getrennt ist, hat die Aufgabe, die wesentlichen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu überwachen und darüber zu berichten. Der Risikocontrolling-Funktion obliegt die Methodenauswahl, die Überprüfung der Angemessenheit der eingesetzten Methoden und Verfahren sowie die Errichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und -controllingprozesse. Zusätzlich verantwortet die Risikocontrolling-Funktion die Umsetzung der aufsichtlichen und gesetzlichen Anforderungen, die Erstellung der Risikotragfähigkeitsberechnung und die laufende Überwachung der Einhaltung von Risikolimiten. Sie unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Risikostrategie maßgeblich beteiligt. Die für die Überwachung und Steuerung von Risiken zuständige Risikocontrolling-Funktion wird im Wesentlichen durch die Mitarbeiter des Bereichs Finanzen wahrgenommen. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion obliegt dem Leiter des Bereichs Finanzen. Unterstellt ist er dem Risikovorstand.

Verfahren zur Aufnahme von Geschäftsaktivitäten in **neuen Produkten oder auf neuen Märkten** (Neuprodukt-Prozess) sind festgelegt. Zur Einschätzung der Wesentlichkeit geplanter Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie den IT-Systemen bestehen Definitionen und Regelungen. Auch die mit der Emission von Hypotheken-Namenspfandbriefen nach § 27 PfandBG gestellten Anforderungen werden durch unser bestehendes Risikomanagementsystem erfüllt.

Die Sparkasse setzt zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken derivative Finanzinstrumente (Swapgeschäfte, Futures) ein. Sie wurden in die verlustfreie Bewertung des Bankbuches einbezogen. Darüber hinaus wurden Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB als Micro-Hedges zur Absicherung von Zinsrisiken gebildet.



Das **Reportingkonzept** umfasst die regelmäßige Berichterstattung sowohl zum Gesamtbankrisiko als auch für einzelne Risikoarten. Die Berichte enthalten neben quantitativen Informationen auch eine qualitative Beurteilung zu wesentlichen Positionen und Risiken. Auf besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung und dafür geplante Maßnahmen wird gesondert eingegangen.

Der Verwaltungsrat wird vierteljährlich über die Risikosituation auf der Grundlage des Gesamtrisikoberichts informiert. Neben der turnusmäßigen Berichterstattung ist auch geregelt, in welchen Fällen eine Ad-hoc-Berichterstattung zu erfolgen hat.

## **4.2. Strukturelle Darstellung der wesentlichen Risiken**

### **4.2.1. Adressenausfallrisiken**

Unter dem Adressenausfallrisiko wird eine negative Abweichung vom Ausgangsbarwert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position verstanden, die durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich Ausfall eines Schuldners bedingt ist.

Das Ausfallrisiko umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Ausgangsbarwert, welche aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Schuldners erfolgt.

Das Migrationsrisiko bezeichnet die Gefahr einer negativen Abweichung vom Ausgangsbarwert, da aufgrund der Bonitätseinstufung ein höherer Spread gegenüber der risikolosen Kurve berücksichtigt werden muss.

Das Länderrisiko setzt sich zusammen aus dem bonitätsinduzierten Länderrisiko und dem Ländertransferrisiko. Das bonitätsinduzierte Länderrisiko im Sinne eines Ausfalls oder einer Bonitätsveränderung eines Schuldners ist Teil des Adressenrisikos im Kunden- und Eigengeschäft. Der Schuldner kann ein ausländischer öffentlicher Haushalt oder ein sonstiger Schuldner sein, der seinen Sitz im Ausland und somit in einem anderen Rechtsraum hat.

#### **4.2.1.1. Adressenausfallrisiken im Kundengeschäft**

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Kundengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen, der gestellten Sicherheiten sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Für die normative Perspektive wird das Bewertungsergebnis Kredit für das Plan- und die adversen Szenarien für das laufende Geschäftsjahr sowie für mindestens drei Planjahre simuliert.
- Trennung zwischen Markt (1. Votum) und Marktfolge (2. Votum) bis in die Geschäftsverteilung des Vorstands
- regelmäßige Bonitätsbeurteilung und Beurteilung der Kapitaldiensttragfähigkeit auf Basis aktueller Unterlagen
- Einsatz standardisierter Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und bonitätsabhängigen Kompetenzen
- interne, bonitätsabhängige Richtwerte für Kreditobergrenzen, die unterhalb der Großkreditgrenzen des KWG liegen, dienen der Vermeidung von Risikokonzentrationen im Kundenkreditportfolio. Einzelfälle, die diese Obergrenze überschreiten, unterliegen einer verstärkten Beobachtung
- regelmäßige Überprüfung von Sicherheiten
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens, das gewährleistet, dass bei Auftreten von signifikanten Bonitätsverschlechterungen frühzeitig risikobegrenzende Maßnahmen eingeleitet werden können
- festgelegte Verfahren zur Überleitung von Kreditengagements in die Intensivbetreuung oder Sanierungsbetreuung
- Berechnung der Adressenausfallrisiken für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“
- Nutzung von Instrumenten zur Risikoteilung, wie beispielsweise Konsortialfinanzierung, risikorentlastendes Geschäft der Deutschen Leasing, Avalierung und stille Unterbeteiligung
- Kreditportfolioüberwachung auf Gesamthausebene mittels regelmäßigem Reporting

Nachfolgende Übersicht der Hauptbranchen im Kundenkreditgeschäft spiegelt die Struktur der Wirtschaft in unserem Geschäftsgebiet wider:

Hauptbranchen	Privatkunden	Grundstücks- und Wohnungswesen	Verarbeitendes Gewerbe	Beratung, Planung, Sicherheit	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Großhandel	Energie- und Wasserversorgung	Baugewerbe	Kommalkredite	Sonstige
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Volumen 31.12.2022	5.470	1.350	853	582	473	240	227	313	228	1.578
Volumen 31.12.2021	5.195	1.209	809	510	425	236	210	307	281	1.448

Tabelle: Hauptbranchenstruktur Kreditgeschäft der Kreissparkasse Heilbronn

Die regionale Wirtschaftsstruktur spiegelt sich auch im Kreditgeschäft der Kreissparkasse Heilbronn wider. Den Schwerpunktbereich bilden mit 48,3 % die Ausleihungen an Privatkunden sowie an das Grundstücks- und Wohnungswesen mit 11,9 %. Darüber hinaus entfallen 7,5 % auf das verarbeitende Gewerbe.

Die Größenklassenstruktur zeigt insgesamt eine breite Streuung des Ausleihgeschäfts. 31,1 % des Gesamtkreditvolumens im Sinne des Kundenkreditvolumens entfallen auf Kreditengagements mit einem Kreditvolumen von 250 TEUR bis 1,0 Mio. EUR. 24,7 % des Gesamtkreditvolumens im Sinne des § 19 Abs. 1 KWG betreffen Kreditengagements mit einem Kreditvolumen bis 250 TEUR.

Die Risikostrategie ist ausgerichtet auf Kreditnehmer mit guten Bonitäten bzw. geringeren Ausfallwahrscheinlichkeiten. Dies wird durch die Neugeschäftsplanung unterstützt. Zum 31. Dezember 2022 ergibt sich im Kundengeschäft folgende Ratingklassenstruktur:

Ratingklasse	Anzahl in %	Volumen in %
1 bis 9	93,8	96,8
10 bis 15	5,4	2,3
16 bis 18	0,8	0,9

Das Länderrisiko, das sich aus unsicheren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen eines anderen Landes ergeben kann, ist für die Sparkasse von untergeordneter Bedeutung.

Konzentrationen bestehen im Kreditportfolio im Bereich der Sicherheitenart Immobilien.

Insgesamt ist unser Kreditportfolio sowohl nach Branchen und Größenklassen als auch nach Ratinggruppen gut diversifiziert.

Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass es voraussichtlich nicht mehr möglich sein wird, alle fälligen Zins- und Tilgungszahlungen gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen zu vereinnahmen. Bei der Bemessung der Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt. Der Vorstand wird vierteljährlich über die Entwicklung der Strukturmerkmale des Kreditportfolios, die Einhaltung der Limite und die Entwicklung der notwendigen Vorsorgemaßnahmen für Einzelrisiken schriftlich unterrichtet. Eine ad-hoc-Berichterstattung ergänzt bei Bedarf das standardisierte Verfahren.

Das Verfahren für die Bildung der Pauschalwertberichtigungen ist im Anhang zum Jahresabschluss erläutert.

Entwicklung der Risikovorsorge:

Art der Risikovorsorge	Anfangsbestand per 01.01.2022	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Endbestand per 31.12.2022
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Einzelwertberichtigungen	40.796	8.990	6.241	1.301	42.245
Rückstellungen	1.906	750	1.206	0	1.451
Pauschalwertberichtigungen <sup>1</sup>	19.174	3.269	4.360	0	18.083
<b>Gesamt</b>	<b>61.876</b>	<b>13.009</b>	<b>11.806</b>	<b>1.301</b>	<b>61.778</b>

#### 4.2.1.2. Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft

Die Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft umfassen die Gefahr einer negativen Abweichung vom Ausgangswert, welche einerseits aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Emittenten oder eines Kontrahenten (Ausfallrisiko) resultiert, andererseits aus der Gefahr entsteht, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Ratingklasse) des Schuldners innerhalb der Ratingklassen 1 bis 17 (gemäß Sparkassenlogik) ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko). Dabei unterteilt sich das Kontrahentenrisiko in ein Wiedereindeckungsrisiko und ein Erfüllungsrisiko. Zudem gibt es im Eigengeschäft das Risiko, dass die tatsächlichen Restwerte der Emissionen bei Ausfall von den prognostizierten Werten abweichen. Ferner beinhalten Aktien eine Adressenrisikokomponente. Diese besteht in der Gefahr einer negativen Wertveränderung aufgrund von Bonitätsverschlechterung oder Ausfall des Aktienemittenten.

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Eigengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Für die normative Perspektive wird das Migrationsrisiko für das laufende Geschäftsjahr sowie mindestens drei Planjahre für das Plan- und die adversen Szenarien simuliert und belastend für das Bewertungsergebnis Wertpapiere angerechnet.
- Festlegung von Limiten je Partner (Emittenten- und Kontrahentenlimite)
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung der Vertragspartner anhand von externen Ratingeinstufungen sowie eigenen Analysen
- Berechnung des Adressenausfallrisikos für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“

Die Eigengeschäfte umfassen zum Bilanzstichtag ein Volumen von 4.728,0 Mio. EUR. Wesentliche Positionen sind dabei die Schuldverschreibungen und Anleihen (1.175,7 Mio. EUR), Wertpapierspezialfonds (1.850,1 Mio. EUR), sonstige Investmentfonds (9,3 Mio. EUR), Bundesbankguthaben (89,4 Mio. EUR).

<sup>1</sup> Nur Kundengeschäft (Änderung gegenüber Vorjahr)

Dabei zeigt sich nachfolgende Ratingverteilung (in %):

Externes Rating Moody's / Standard & Poor's	Aaa bis Baa1 / AAA bis BBB+	Baa2 bis Baa3 / BBB bis BBB-	Ba1 bis Ba3 / BB+ bis BB-	B1 bis C / B+ bis C	Ausfall	ungeratet	Clearing
31.12.2022	66,6	6,8	1,1	0,5	0	10,5	14,5
31.12.2021	72,6	7,4	0,8	0,4	0	15,1	3,7

Das Länderrisiko, das sich aus unsicheren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen eines anderen Landes ergeben kann, ist für die Sparkasse von untergeordneter Bedeutung.

Konzentrationen bestehen hinsichtlich der Forderungen an die LBBW, die zum Jahresende rund 324,3 Mio. EUR betragen.

#### 4.2.2. Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko wird definiert als Gefahr einer negativen Abweichung vom Ausgangsbarwert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Risikofaktoren ergibt.

Die Steuerung der Marktpreisrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der festgelegten Limite und der vereinbarten Anlagerichtlinien für Spezialfonds. Der Anlageausschuss hat die Aufgabe, den Vorstand bei der Umsetzung der Strategie zu unterstützen.

In der normativen Perspektive werden vierteljährlich die Auswirkungen auf das Bewertungsergebnis Wertpapiere sowie den Zinsüberschuss für das laufende Geschäftsjahr sowie mindestens drei Folgejahre ermittelt (jeweils für das Plan- und die adversen Szenarien).

In der ökonomischen Perspektive erfolgt die Risikoquantifizierung mittels des Value-at-Risk (Konfidenzniveau: 99,9 %, Risikobetrachtungshorizont: 12 Monate) auf Basis eines Varianz-Kovarianz-Ansatzes unter Berücksichtigung der Cornish-Fisher-Expansion. Der Value-at-Risk wird dabei als Quantilwertminderung während eines Zeitraums von 12 Monaten definiert und wird auf das entsprechende Risikotragfähigkeitslimit angerechnet.

##### 4.2.2.1. Marktpreisrisiken aus Zinsen (Zinsänderungsrisiken)

Das Zinsänderungsrisiko wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Ausgangsbarwert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung der risikolosen Zinskurve ergibt. Ferner ist die Gefahr einer unerwarteten Rückstellungsbildung bzw. -erhöhung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA 3 zu berücksichtigen. Im Sinne dieser Definition werden alle zinstragenden Positionen des Anlage- sowie Handelsbuchs betrachtet. Ebenso Teil des Zinsänderungsrisikos ist das Risiko, dass der geplante Zinskonditions- bzw. Strukturbeitrag unterschritten wird.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des barwertigen Zinsänderungsrisikos zur Überwachung und Steuerung des Zinsänderungsrisikos des Anlagebuchs mittels der IT-Anwendung zeb. ITM in Verbindung mit Microsoft Excel.  
Mindestens vierteljährliche Ermittlung des barwertigen Zinsänderungsrisikos des Anlagebuchs für Zwecke der ökonomischen Risikotragfähigkeit mittels des Value-at-Risk (Konfidenzniveau: 99,9 %, Risikobetrachtungshorizont: 12 Monate) auf Basis eines Varianz-Kovarianz-Ansatzes unter Berücksichtigung der Cornish-Fisher-Expansion. Der Value-at-Risk wird dabei als Quantilwertminderung während eines Zeitraums von 12 Monaten definiert und wird auf das entsprechende Risikotragfähigkeitslimit angerechnet.

Für Steuerungszwecke erfolgt eine mindestens quartalsweise Ermittlung der Auslastung des Performanceabweichungslimits und des Hebelabweichungslimits zur Benchmark auf Basis eines Value-at-Risks gemäß moderner historischer Simulation (Konfidenzniveau: 95 %, Risikobetrachtungshorizont: 3 Monate). Der Value-at-Risk wird dabei als Differenz zwischen dem Ausgangsbarwert am Analysetichtag und dem Quantilwert des Konfidenzniveaus am Planungshorizont (Planungshorizont: 3 Monate) definiert. Zur Beurteilung des Zinsänderungsrisikos orientiert sich die Kreissparkasse Heilbronn an einer definierten Benchmark (per 31.12.2022: 2,75 x gltd. 5 Jahre). Abweichungen zeigen ggf. einen Bedarf an Steuerungsmaßnahmen auf (i. d. R. mittels Zins-Swaps).

- Normative Perspektive: vierteljährliche Simulation des Zinsüberschusses für das laufende Geschäftsjahr und für mindestens drei Folgejahre als Grundlage für die Kapitalplanung mittels eines Basisszenarios und zwei adversen gesamtwirtschaftlichen Szenarien.
- Aufbereitung der Cashflows für die Berechnung von wertorientierten Kennzahlen zu Risiko und Ertrag sowie des Zinsrisikoeffizienten und des Frühwarnindikators gemäß § 25a Abs. 2 KWG und BaFin-Rundschreiben 6/2019 vom 6. August 2019.
- Regelmäßige Überprüfung, ob bei Eintritt des unterstellten Risikoszenarios eine Rückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n. F. zu bilden wäre.

Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung wurden zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps und Futures eingesetzt (vgl. Angaben im Anhang zum Jahresabschluss).

Auf Basis des Rundschreibens 6/2019 (BA) der BaFin vom 6. August 2019 (Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch) haben wir zum Stichtag 31. Dezember 2022 die barwertige Auswirkung einer Ad-hoc-Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um + bzw. - 200 Basispunkte errechnet.

Währung	Zinsänderungsrisiken	
	Zinsschock (+200 / -200 BP)	
	Vermögensrückgang	Vermögenszuwachs
TEUR	-231.147	249.790

Risikokonzentrationen bei den Zinsänderungsrisiken werden gesehen, wenn das Zinsänderungsrisiko nominal größer als 2 % des ökonomischen Risikodeckungspotenzials ist.

Per 31.12.2022 bestand eine Risikokonzentration, allerdings wird kein Handlungsbedarf gesehen.

#### 4.2.2.2. Marktpreisrisiken aus Spreads

Das Spreadrisiko wird allgemein definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Ausgangsbarwert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Spreads bei gleichbleibendem Rating ergibt. Dabei wird unter einem Spread der Aufschlag auf eine risikolose Zinskurve verstanden. Der Spread ist unabhängig von der zu Grunde liegenden Zinskurve zu sehen, d. h. ein Spread in einer anderen Währung wird analog einem Spread in Euro behandelt.

Implizit enthalten im Spread ist auch eine Liquiditätskomponente. Demgegenüber wird eine Spread-Ausweitung durch Migration in eine schlechtere Ratingklasse dem Adressenrisiko zugeordnet.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus verzinslichen Positionen mittels Value-at-Risk (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 99,9 %)
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimits

Risikokonzentrationen bei den Spreadrisiken werden gesehen, wenn das Spreadrisiko bei Anleihen größer als 2 % des ökonomischen Risikodeckungspotenzials ist.

Per 31.12.2022 bestand eine Risikokonzentration, allerdings wird kein Handlungsbedarf gesehen.

#### 4.2.2.3. Aktienkursrisiken

Das Marktpreisrisiko aus Aktien wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Ausgangsbarwert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Aktienkursen ergibt. Neben dem Marktpreisrisiko beinhalten Aktien auch eine Adressenrisikokomponente.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Aktien mittels Value-at-Risk (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 99,9 %)
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimits

Aktien werden in einem überschaubaren Umfang zurzeit ausschließlich in einem Spezialfonds gehalten. Die Spezialfonds mit Aktienanteil werden unter anderem durch festgelegte Vermögensuntergrenzen gesteuert, die sich aus dem zur Verfügung gestellten Risikokapital ableiten. Das Risikokapital wird vor dem Hintergrund der Risikotragfähigkeit festgelegt und überwacht.

Risikokonzentrationen bei den Aktienkursrisiken werden gesehen, wenn das Aktienkursrisiko größer als 2 % des ökonomischen Risikodeckungspotenzials ist. Per 31.12.2022 bestand eine Risikokonzentration i. H. v. 6,27 % des ökonomischen Risikodeckungspotenzials, allerdings wird kein Handlungsbedarf gesehen.

#### 4.2.2.4. Immobilien- und Infrastrukturrisiken

Das Marktpreisrisiko aus Immobilien- und Infrastrukturinvestments im Eigengeschäft wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Ausgangsbarwert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Preisveränderung von Immobilien- und Infrastrukturinvestments ergibt.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Immobilien- und Infrastrukturinvestments nach dem Benchmarkportfolioansatz.
- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Immobilien- und Infrastrukturengagements mittels Value-at-Risk (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 99,9 %).
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip.
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimits.

Risikokonzentrationen bei den Immobilien- und Infrastrukturrisiken werden gesehen, wenn der Risikowert größer als 2 % des ökonomischen Risikodeckungspotenzials ist. Per 31.12.2022 bestanden entsprechende Risikokonzentrationen bei beiden Kategorien, allerdings wird kein Handlungsbedarf gesehen.

#### 4.2.2.5. Währungsrisiken

Das Marktpreisrisiko aus Währungen wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Ausgangsbarwert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Währungskursen ergibt.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Fremdwährungen mittels Value-at-Risk.
- Berücksichtigung von Risiken aus Fremdwährungen nach dem Durchschauprinzip.
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimits.

Darüber hinaus befinden sich in den Spezialfonds in Fremdwährungen notierte Wertpapiere. Diese sind im Verhältnis zum gesamten Volumen der Spezialfonds von untergeordneter Bedeutung. Zudem ist das mögliche Anlagevolumen in Anleihen, die in Fremdwährungen notieren, durch Limite begrenzt.

Die Währungsrisiken sind hinsichtlich ihrer GuV-Wirkung von untergeordneter Bedeutung. Bemerkenswerte Konzentrationen sind nicht erkennbar.

#### **4.2.3. Beteiligungsrisiken**

Das Risiko aus einer Beteiligung (Beteiligungsrisiko) umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Ausgangsbarwert einer Beteiligung. Diese negative Abweichung setzt sich zusammen aus den Wertänderungen einer Beteiligung an sich sowie der negativen Abweichung zum erwarteten Ertrag (Ausschüttung).

Je nach Beteiligungsart unterscheidet man nach dem Risiko aus strategischen Beteiligungen und sonstigen Beteiligungen.

Die Steuerung der Beteiligungsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie. Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Rückgriff auf das Beteiligungscontrolling des Verbands für die Verbundbeteiligungen
- Ermittlung des Beteiligungsrisikos anhand einer Monte-Carlo-Simulation auf Basis der Bonitätseinschätzung der einzelnen Beteiligungen.

Das Beteiligungsportfolio besteht vorwiegend aus strategischen Beteiligungen innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe. Daneben bestehen weitere Beteiligungen, die unter Renditegesichtspunkten und zur Diversifizierung gehalten werden.

Konzentrationen bestehen im Beteiligungsportfolio bei der LBBW.

#### **4.2.4. Liquiditätsrisiken**

Das Liquiditätsrisiko setzt sich allgemein aus dem Zahlungsunfähigkeits- und dem Refinanzierungskostenrisiko zusammen. Das Liquiditätsrisiko umfasst in beiden nachfolgend definierten Bestandteilen auch das Marktliquiditätsrisiko. Dieses ist das Risiko, dass aufgrund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko stellt die Gefahr dar, Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachzukommen.

Das Refinanzierungskostenrisiko ist definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Ausgangsbarwert der Refinanzierungskosten. Dabei sind sowohl negative Effekte aus veränderten Marktliquiditätsspreads als auch aus einer adversen Entwicklung des eigenen Credit-Spreads maßgeblich. Zum anderen beschreibt es die Gefahr, dass negative Konsequenzen in Form höherer Refinanzierungskosten durch ein Abweichen von der erwarteten Refinanzierungsstruktur eintreten.

Die Steuerung der Liquiditätsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung und Überwachung der Liquiditätsdeckungsquote gemäß Art. 412 CRR i. V. m. der delVO 2015/61
- Regelmäßige Ermittlung der NSFR
- Regelmäßige Ermittlung der Survival Period und Festlegung einer Risikotoleranz
- Diversifikation der Vermögens- und Kapitalstruktur
- Regelmäßige Erstellung von Liquiditätsübersichten auf Basis einer hausinternen Liquiditätsplanung, in der die erwarteten Mittelzuflüsse den erwarteten Mittelabflüssen gegenübergestellt werden
- Tägliche Disposition der laufenden Konten
- Liquiditätsverbund mit Verbundpartnern der Sparkassenorganisation
- Definition eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses sowie eines Notfallplans
- Erstellung einer Refinanzierungsplanung für den Planfall und für adverse Szenarien
- Ermittlung des Refinanzierungsrisikos in Form des zur Abdeckung eines mittels Szenarioanalyse ermittelten Liquiditätsbedarfs über den Risikohorizont resultierenden Aufwands
- Regelmäßige Überwachung der Fundingkonzentration zur Ermittlung und Begrenzung des Anteils einzelner Kontrahenten an der Gesamtrefinanzierung

Die Kreissparkasse Heilbronn hat einen Refinanzierungsplan aufgestellt, der die Liquiditätsstrategie und den Risikoappetit des Vorstands angemessen widerspiegelt. Der Planungshorizont umfasst den Zeitraum von vier Jahren. Grundlage des Refinanzierungsplans sind die geplanten Entwicklungen im Rahmen der mittelfristigen Unternehmensplanung und der festgelegten Ziele aus der Geschäftsstrategie, in der Veränderungen der eigenen Geschäftstätigkeit, der strategischen Ziele und des wirtschaftlichen Umfelds zu berücksichtigen sind. Darüber hinaus wird auch ein Szenario unter Berücksichtigung adverser Entwicklungen durchgeführt.

Unplanmäßige Entwicklungen, wie z. B. vorzeitige Kündigungen sowie Zahlungsunfähigkeit von Geschäftspartnern, werden dadurch berücksichtigt, dass im Rahmen der Risiko- und Stressszenarien sowohl ein Abfluss von Kundeneinlagen als auch eine erhöhte Inanspruchnahme offener Kreditlinien und Bürgschaften simuliert wird.

Im kombinierten Stressfall beträgt die Survival Period der Kreissparkasse Heilbronn zum Bilanzstichtag 12 Monate.

Konzentrationen bestehen bei dem Liquiditätsrisiko in folgenden Bereichen:

- Das Einlagen- bzw. Refinanzierungsvolumen der LBBW und der Deutschen Bundesbank übersteigt per 31.12.2022 5 % der Gesamtverbindlichkeiten.
- Das Volumen täglich abrufbarer Verbindlichkeiten ist per 31.12.2022 größer als das Stress-Liquiditätsrisikodeckungspotenzial I.

Es wird kein Handlungsbedarf für die bestehenden Risikokonzentrationen zum Bilanzstichtag gesehen.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

#### 4.2.5. Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken versteht die Sparkasse die Gefahr von Schäden, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder in Folge externer Einflüsse eintreten können.

Die Steuerung der operationellen Risiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Jährliche Schätzung von operationellen Risiken auf Basis der szenariobezogenen Schätzung von risikorelevanten Verlustpotenzialen aus der IT-Anwendung "OpRisk-Szenarien"
- Regelmäßiger Einsatz einer Schadensfalldatenbank zur Sammlung und Analyse eingetretener Schadensfälle
- Regelmäßige Messung operationeller Risiken mit der IT-Anwendung „OpRisk-Schätzverfahren“ auf der Grundlage von bei der Kreissparkasse Heilbronn sowie überregional eingetretenen Schadensfällen



- Erstellung von Notfallplänen, insbesondere im Bereich der IT

Eine Risikokonzentration besteht bei den operationellen Risiken, wenn der realistische Maximalverlust eines Szenarios gem. Risikolandkarte größer 2 % des ökonomischen Risikodeckungspotenzials ist. Dieser Schwellenwert war zum 31.12.2022 bei zwei Szenarien (IT-Risiken und Unterschlagungen) überschritten, allerdings wird kein Handlungsbedarf gesehen.

#### **4.3. Gesamtbeurteilung der Risikolage**

Unser Haus verfügt über ein dem Umfang der Geschäftstätigkeit entsprechendes System zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der vorhandenen Risiken gemäß § 25a KWG. Durch das Risikomanagement und -controlling der Sparkasse können frühzeitig die wesentlichen Risiken identifiziert und gesteuert sowie Informationen an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet werden.

Auf Basis unserer internen Risikoberichte bewegten sich die Risiken in 2022 insgesamt innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems. Das ökonomische Gesamtbanklimit war am Bilanzstichtag mit 80,5 % ausgelastet. Die Risikotragfähigkeit ist in der ökonomischen Perspektive gegeben. Die durchgeführten Stresstests zeigen, dass auch außergewöhnliche Ereignisse durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden können.

Auf Basis der durchgeführten Kapitalplanung ist bei den bestehenden Eigenmittelanforderungen in der normativen Perspektive bis zum Ende des Planungshorizonts keine Einschränkung der Risikotragfähigkeit zu erwarten.

Zusammenfassend war die Risikotragfähigkeit auf Basis des Ergebnisses der normativen und ökonomischen Perspektive während des Geschäftsjahres 2022 uneingeschränkt gegeben. Die Werte für 2023 lassen auf keine Beeinträchtigung in der Risikotragfähigkeit schließen. Bestandsgefährdende oder entwicklungsbeeinträchtigende Risiken sind nicht erkennbar. Im Hinblick auf die tendenziell steigenden Eigenkapitalanforderungen und die durchgeführte Kapitalplanung ist mittelfristig mit einer Einengung der Risikotragfähigkeit zu rechnen.

Risiken der künftigen Entwicklung bestehen insbesondere im Hinblick auf den Ukraine-Krieg, durch die Regulatorik und den starken sowie kurzfristigen Zinsanstieg.

Die Auswirkungen der Covid-19-Krise und des Ukraine-Kriegs haben wir im Einklang mit unserem internen Reporting bei der Darstellung der Risiken berücksichtigt.

Die Kreissparkasse Heilbronn nimmt am Risikomonitoring des Verbands teil. Die Erhebung erfolgt dreimal jährlich. Dabei werden die wichtigsten Risikomesszahlen auf Verbandsebene ausgewertet und die Entwicklungen beobachtet. Jede Sparkasse wird insgesamt bewertet und einer von vier Monitoringstufen zugeordnet. Die Kreissparkasse Heilbronn ist der besten Bewertungsstufe zugeordnet.

Insgesamt beurteilen wir unsere Risikolage als ausgewogen.

## **5. Chancen- und Prognosebericht**

### **5.1. Chancenbericht**

Die Identifikation und Evaluation strategischer Chancen im Rahmen des Planungsprozesses ermöglicht es uns, Trends und Veränderungen im Marktumfeld sowie interne Stärken zu erkennen und zu analysieren. Ziel ist es, die sich daraus ergebenden Chancen rechtzeitig zu ergreifen und optimal für die Kreissparkasse Heilbronn zu nutzen. Die von uns erkannten und in der Geschäftsstrategie dokumentierten Chancen bilden eine Basis für die Formulierung strategischer Ziele und die Ableitung strategischer Maßnahmen in den wesentlichen Geschäftsfeldern mit dem Ziel, erkannte Chancen in Geschäftserfolge umzusetzen.

Sowohl der Stadt- als auch der Landkreis Heilbronn zählen zu den wirtschaftsstärksten und zukunfts-trächtigsten Regionen in Deutschland. Der Wirtschaftsstandort Heilbronn zeichnet sich durch einen ausgeprägten Branchenmix aus. Neben den klassischen und weiterhin sehr bedeutsamen Industriebranchen sind neue Zukunftsbranchen wie Softwareentwicklung, Medientechnik, Biotechnologie, Na-

notechnologie, Medizintechnik sowie Firmen, welche sich auf die Gewinnung und Nutzung von erneuerbaren Energien spezialisiert haben, in der Region zu finden. Die dynamische Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Heilbronn bietet uns Perspektiven für unser Firmenkundengeschäft.

Die Investitionen großer Unternehmen in den Standort Region Heilbronn beleben den Arbeitsmarkt sowie den Immobilienmarkt. Die Investitionen in Wissenschaft und Forschung, die Entwicklung der Stadt Heilbronn zur „Wissensstadt“, beispielsweise durch die stetige Erweiterung des Bildungscampus am Europaplatz, die Ansiedlung der TU München und des geplanten Innovationsparks Künstliche Intelligenz Baden-Württemberg machen Heilbronn für junge Menschen und potenzielle Arbeitnehmer interessant. Hieraus ergeben sich auch Chancen für das gehobene Privatkundengeschäft.

Chancen sehen wir darüber hinaus auch in der konsequenten Weiterentwicklung unserer Vertriebsstruktur. Positive Impulse für unser Kundengeschäft und die Ergebnisbeiträge wichtiger Geschäftsfelder erwarten wir dabei aus dem Aufbau weiterer BeratungsCenter für das beratungsintensive Geschäft. Chancen erwarten wir aus unseren Investitionen in zukunftsweisende Informationstechnologien. Die digitale Transformation hat sich dauerhaft beschleunigt: Digitale Lösungen und Zugangswege werden durch Kunden zunehmend intensiver genutzt. Flexible, moderne Arbeitsmodelle mit Optionen zum mobilen Arbeiten etablieren sich zunehmend. Das veränderte Kundenverhalten sowie die Möglichkeiten der „neuen Arbeitswelt“ ermöglichen uns weitere Effizienzsteigerungen in unseren Prozessen, flexiblere Arbeitsgestaltungen für unsere Mitarbeitenden sowie weitere Optimierungen in den Angeboten für unsere Kunden. Zudem entstehen neue technische Möglichkeiten, die uns Chancen im Wettbewerb um Kunden sowie Optionen zur Prozessautomatisierung bieten.

Neben der Digitalisierung hat das Thema Nachhaltigkeit zunehmend Bedeutung erlangt. Die öffentliche Aufmerksamkeit zum Thema Nachhaltigkeit bietet uns als regional verankertes Institut mit einem nachhaltig ausgerichteten Geschäftsmodell die Chance, uns noch positiver zu positionieren.

Darüber hinaus sehen wir durch eine weitere Intensivierung der Arbeitsteilung mit unseren Verbundpartnern in der Sparkassenorganisation die Möglichkeit, dem Wettbewerbs- und Rentabilitätsdruck zu begegnen.

## **5.2. Prognosebericht**

### **5.2.1. Grundannahmen**

Die nachfolgenden Einschätzungen haben Prognosecharakter. Sie stellen unsere Einschätzungen der wahrscheinlichsten künftigen Entwicklung auf Basis der uns zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen dar. Da Prognosen mit Unsicherheit behaftet sind bzw. sich durch die Veränderungen der zugrundeliegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können, ist es möglich, dass die tatsächlichen künftigen Ergebnisse gegebenenfalls deutlich von den zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts getroffenen Erwartungen in Bezug auf die voraussichtlichen Entwicklungen abweichen.

Der Prognosezeitraum umfasst das auf den Bilanzstichtag folgende Geschäftsjahr.

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Kreissparkasse Heilbronn negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Als Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Kreissparkasse Heilbronn positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Die Auswirkungen der Covid-19-Krise sowie des Ukraine-Krieges haben wir bei der Ermittlung der Prognosen für das Geschäftsjahr 2023 berücksichtigt.

### **5.2.2. Rahmenbedingungen**

Der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine im Frühjahr 2022 und dessen Auswirkungen stellen Europa, und im besonderem Maße Deutschland, vor große wirtschaftliche Herausforderungen. Die Energiepreise sind seit Beginn des Krieges weiter kräftig gestiegen. Die deutliche Einschränkung russischer Erdgaslieferungen im Sommer 2022 hat die Energiekrise verschärft und die bereits im Jahr 2021

erhöhte Inflation weiter angeheizt. Dies belastet Haushalte und Unternehmen massiv und trübt den konjunkturellen Ausblick deutlich ein.

Erschwerend hinzu kommt, dass die negativen wirtschaftlichen Folgen der Covid-19-Krise noch nicht vollständig überwunden sind und Lieferkettenstörungen andauern. Zusammen mit spürbaren Fachkräfteengpässen verlangsamt dies die konjunkturelle Erholung.

In seinem Gutachten vom 28. Oktober 2022 geht der Sachverständigenrat für das Jahr 2023 davon aus, dass die Abwärtskräfte überwiegen dürften und es zu einem Rückgang der Wirtschaftsleistung um 0,2 % kommt. Angesichts der erneut gestiegenen Energiepreise, aber auch aufgrund eines Anziehens der Kerninflation, bleibt die Verbraucherpreisinflation in Deutschland hoch. Im Oktober 2022 betrug sie erstmals seit den frühen 1950er-Jahren 10,4 %. Im Jahr 2023 dürfte die Steigerungsrate des Verbraucherpreisindex (VPI) 7,4 % betragen. Die Arbeitslosenquote wird für 2023 auf 5,4 % veranschlagt.

Aufgrund der Unwägbarkeiten der Entwicklung des Energieangebots und der Ausgestaltung der staatlichen Entlastungsmaßnahmen ist die Prognose mit einer hohen Unsicherheit behaftet. Sollte es in Deutschland zu einer Gasmangellage kommen, ist mit einer tiefen Rezession und nochmals höherer Inflation zu rechnen.

Neben dem Russland-Ukraine-Konflikt sowie der Unterstützung russischer Positionen in diesem Konflikt durch China belasten auch weiterhin die andauernden Handelskonflikte, soziale Unruhen sowie weitere geopolitische Risiken das außenwirtschaftliche Umfeld und die Investitionsplanungen der Unternehmen. Als Region mit vielen international tätigen Unternehmen, welche auf ein globales Netz von Zulieferern zurückgreifen sowie als stark exportorientierte Region sind die Unternehmen am Standort „Region Heilbronn“ davon stark betroffen.

Neben dem hohen Exportanteil ist die regionale Wirtschaft zum Großteil geprägt durch die Automobilbranche. Digitalisierung, neue Mobilitätskonzepte, autonomes Fahren und E-Mobilität sowie die Beschleunigung der Dekarbonisierung durch die Klimakrise setzen die gesamte Branche unter Investitions- und Innovationsdruck. Darüber hinaus verursacht die Energiewende hohe Kosten für unsere Kunden.

Die regionalen Unternehmen beurteilen die zukünftige Geschäftsentwicklung überwiegend pessimistisch. 42,1 % kalkulieren mit einer ungünstigeren Geschäftsentwicklung in den nächsten Monaten. Als größte Geschäftsrisiken werden die Rohstoffpreise (84,2 %), die Energiepreise (76,3 %) und der Fachkräftemangel (78,9 %) genannt.

Der Stadt- und Landkreis Heilbronn zählt zu den wirtschaftsstärksten und zukunftssträchtesten Regionen in Deutschland. Der Wirtschaftsstandort Heilbronn ist gekennzeichnet durch einen ausgeprägten Branchen-Mix. Die reale Kaufkraftkennziffer im Geschäftsgebiet bietet auch unter Berücksichtigung der Auswirkungen durch die Corona-Pandemie sowie den aktuellen wirtschaftlichen Entwicklungen eine solide Basis, um ein erfolgreiches Kundengeschäft zu betreiben.

Der Bankenmarkt ist durch einen anhaltenden Verdrängungswettbewerb bei hoher Preisaggressivität, einen digitalen Wandel und durch Bestrebungen des Verbraucherschutzes sowie durch eine verschärfte Regulatorik gekennzeichnet. Die aufsichtsrechtlichen Vorgaben nehmen dementsprechend kontinuierlich zu.

Die Kreissparkasse Heilbronn geht im Rahmen ihrer Planung für das Jahr 2023 von weiteren Zinserhöhungen trotz leicht rückläufiger Inflationsraten aus.

Trotz der erhöhten Anforderungen an die Qualität und Quantität der Eigenmittelausstattung im Rahmen von Basel III erwartet die Kreissparkasse Heilbronn, dass die Erfüllung der bankenaufsichtsrechtlichen Kennziffern für 2023 als auch künftig gewährleistet ist.

### **5.2.3. Geschäftsentwicklung**

Abgeleitet aus der Bestandsentwicklung des Jahres 2022 rechnen wir mit einem moderaten Wachstum für unser Kundenkreditgeschäft.

Im Einlagengeschäft setzt sich der über Konditionen geführte Wettbewerb fort. Vor dem Hintergrund der konjunkturellen Entwicklung erwarten wir für 2023 ein geringfügiges Wachstum der Kundeneinlagen.

Bei der Bilanzsumme erwarten wir aufgrund der vorgenannten Entwicklungen im Kredit- und Einlagengeschäft sowie aus dem erwarteten Rückgang beim Interbankengeschäft für 2023 einen leichten Rückgang.

#### 5.2.4. Finanzlage

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Zahlungsbereitschaft gewährleistet ist und die bankaufsichtlichen Anforderungen eingehalten werden können.

#### 5.2.5. Ertrags- und Vermögenslage

Für das Jahr 2023 erwarten wir insbesondere aufgrund der steiler gewordenen Zinsstrukturkurve in Verbindung mit dem erhöhten Zinsniveau aus dem Kundengeschäft sowie der Verteuerung der Refinanzierung einen deutlich sinkenden Zinsüberschuss.

Für das Provisionsgeschäft gehen wir in 2023 von einem deutlich steigenden Ergebnisbeitrag aus, wofür insbesondere steigende Erträge aus dem Wertpapier-, Versicherungs- sowie dem Girogeschäft verantwortlich sind.

Für die Personalkosten erwarten wir deutlich steigende Belastungen aus dem Tarifabschluss. Somit wird der Personalaufwand deutlich über Vorjahresniveau erwartet. Bei den Sachkosten wird sich 2023 durch Instandhaltungsmaßnahmen des Immobilienbestands eine enorme Ausweitung ergeben.

Die vorgenannten Faktoren haben auch Einfluss auf die Cost-Income-Ratio. Bedingt durch die in 2023 voraussichtlich insgesamt stagnierende Entwicklung der Erträge, jedoch stärker steigenden Aufwendungen, erwarten wir eine deutliche Verschlechterung der Cost-Income-Ratio von 56,1 % auf 64,8 %.

Vor dem Hintergrund der dargestellten Rahmenbedingungen sowie aufgrund geschäftspolitischer Schwerpunkte und Entscheidungen erwarten wir im Vergleich zu 2022 einen enormen Rückgang beim Betriebsergebnis vor Bewertung (gemäß der Abgrenzung des Betriebsvergleichs bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen).

Unsere wirtschaftliche Eigenkapitalquote (Relation aus wirtschaftlichem Eigenkapital zu risikogewichteter Aktiva (RWA) gemäß CRR des Berichtsjahres) wird nicht nur durch die Stärkung unserer Eigenmittel, sondern auch durch die Entwicklung der Risikopositionen bestimmt. Wir erwarten, dass die wirtschaftliche Eigenkapitalquote trotz des Zuwachses an Risikopositionen nach Zuführung des Jahresergebnisses 2022 über dem Niveau vom Dezember 2022 bleiben wird und dass die Risikotragfähigkeit durchgängig erfüllt sein wird.

Die von der Kreissparkasse Heilbronn fixierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren werden nachfolgend ihren Vergleichswerten des Berichtsjahres gegenübergestellt:

	<b>Ertragslage 2022</b>	<b>Prognose 2023</b>
Betriebsergebnis vor Bewertung	121,0 Mio. EUR	91,9 Mio. EUR
Wirtschaftliche Eigenkapitalquote	15,5 %	15,8 %
Cost-Income-Ratio	56,1 %	64,8 %

Eine verlässliche Prognose ist besonders schwierig, da Unwägbarkeiten in Bezug auf die bestehenden geopolitischen Risiken, auf die andauernden Handelskonflikte und aufgrund sozialer Unruhen bestehen. Darüber hinaus könnten die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine und der Corona-Krise die wirtschaftliche Entwicklung gravierend beeinflussen. Angesichts dessen könnten sich weitere Belastungen für die künftige Ergebnis- und Kapitalentwicklung ergeben.

Des Weiteren können sich aufgrund regulatorischer Verschärfungen für die Finanzwirtschaft (Basel IV-Regelungen, Bankenabgabe, Vereinheitlichung von Einlagensicherung, SREP, MiFiD II, etc.) und durch

die aktuelle Zinsentwicklung weitere Belastungen ergeben, die sich auf die Ergebnis- und Kapitalentwicklung der Kreissparkasse Heilbronn negativ auswirken können.

### **5.3. Gesamtaussage**

Die Prognose für das Geschäftsjahr 2023 lässt erkennen, dass das hinsichtlich Wettbewerbssituation und Zinslage schwieriger werdende Umfeld auch an der Kreissparkasse Heilbronn nicht spurlos vorübergeht.

Unsere Perspektiven für das Geschäftsjahr 2023 beurteilen wir hinsichtlich der von uns erwarteten Entwicklungen in Bezug auf die Geschäftslage und auf unsere bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren zusammengefasst als zufriedenstellend.

Gemäß unserer vorausschauenden Kapital- und Finanzplanung gehen wir davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Risikotragfähigkeit, die Zahlungsfähigkeit und die Einhaltung aller bankaufsichtsrechtlichen Kennziffern durchgängig gewährleistet sind.

Risiken der künftigen Entwicklung bestehen zum einen im Hinblick auf die durch die Regulatorik belastete Ertragslage. Zudem können die Auswirkungen der Covid-19-Krise die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung hinsichtlich des Eintreffens der für die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren getroffenen Prognosen voraussichtlich negativ beeinflussen.

Ebenso lassen sich die Auswirkungen aus der derzeitigen Situation in der Ukraine gegenwärtig noch nicht abschließend beurteilen und können zu einer abweichenden Einschätzung führen. Weitere Unsicherheiten ergeben sich hieraus für die Zinsentwicklung und Inflation.

## **BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS**

An die Kreissparkasse Heilbronn, Heilbronn

### **VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS**

#### ***Prüfungsurteile***

Wir haben den Jahresabschluss der Kreissparkasse Heilbronn (im Folgenden: Sparkasse) bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Sparkasse für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Sparkasse zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 Handelsgesetzbuch (im Folgenden: HGB) erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

### ***Grundlage für die Prüfungsurteile***

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden: EU-APrVO) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Sparkasse unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Art. 10 Abs. 2 Buchstabe f) EU-APrVO i. V. m. § 340k Abs. 3 HGB, dass alle von uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Art. 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

### ***Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses***

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

#### **Bewertung von Forderungen an Kunden**

##### **a) Sachverhalt und Problemstellung**

Das Kundenkreditgeschäft ist ein maßgebliches Geschäftsfeld der Sparkasse. Bei der Bewertung einzelner Kundenforderungen ist das Adressenausfallrisiko des Kreditnehmers, d. h. insbesondere die Wahrscheinlichkeit, mit der ein Kreditnehmer seinen vertraglichen Leistungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann, sowie die Bewertung der ggf. vorliegenden Sicherheiten, maßgeblich. Die Bewertung dieser Forderungen beruht somit in einem hohen Maße auf den Einschätzungen und Annahmen des Vorstands der Sparkasse zu

den genannten Sachverhalten. Die Unsicherheiten bei diesen Ermessensentscheidungen sind aktuell insbesondere durch die Folgewirkungen der Covid-19-Krise sowie des Ukraine-Kriegs auf die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen geprägt. Von besonderer Bedeutung ist hierbei die Einschätzung, inwieweit die hieraus resultierenden Belastungen der Konjunktur sowie die Preissteigerungen die Kapitaldienstfähigkeit der betroffenen Kreditnehmer dauerhaft negativ beeinflussen. Die genannten Punkte haben daher wesentliche Auswirkungen auf den Jahresabschluss, insbesondere auf die Ertragslage der Sparkasse. Für die Zwecke der Rechnungslegung sind insofern die Kreditprozesse zur Bewertung der Forderungen von besonderer Bedeutung. Die Bewertung von Forderungen an Kunden bedarf insoweit einer besonderen Befassung durch den Abschlussprüfer.

#### b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Bereits im Rahmen unserer vorgezogenen Prüfung der organisatorischen Pflichten haben wir die Ordnungsmäßigkeit der Kreditprozesse, u. a. die Früherkennungsverfahren für Kreditrisiken und den Forderungsbewertungsprozess, betrachtet. Die relevanten Kreditprozesse sowie die Ausgestaltung und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems bei der Bewertung der Kundenforderungen beurteilen wir regelmäßig auf Grundlage von Aufbau- und Funktionsprüfungen.

Bei einer risikoorientierten - unter besonderer Berücksichtigung der aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen - vorgenommenen bewussten Auswahl von Kreditengagements haben wir aussagebezogene Prüfungshandlungen in Form von Einzelfallprüfungen vorgenommen und auf der Grundlage von Kreditunterlagen zu den wirtschaftlichen Verhältnissen die von der Sparkasse vorgenommene Beurteilung des kreditnehmerbezogenen Adressenausfallrisikos sowie die Bewertung der Kreditsicherheiten bei ausfallgefährdeten Forderungen nachvollzogen.

#### c) Verweis auf weitergehende Informationen

Weitere Informationen und Erläuterungen sind in den Anhangangaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie zu den Beständen zum Bilanzposten Forderungen an Kunden enthalten. Darüber hinaus verweisen wir auf die Darstellungen und Erläuterungen im Lagebericht (Abschnitte 2.3.2.2, 2.4.1 und 4.2.1.1).

#### ***Sonstige Informationen***

Der Vorstand ist für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstige Information, die uns vereinbarungsgemäß nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt wird, umfasst den gemäß § 340a Abs. 1a HGB i. V. m. § 289b



Abs. 3 Satz 1 Nr. 2a HGB zusammen mit dem Lagebericht nach § 325 HGB zu veröffentlichen nichtfinanziellen Bericht für das Geschäftsjahr 2022.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

***Verantwortung der gesetzlichen Vertreter (Vorstand) und des Aufsichtsorgans (Verwaltungsrat) für den Jahresabschluss und den Lagebericht***

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend

darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Sparkasse zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

### ***Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts***

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufge-

deckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Sparkasse ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Sparkasse.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom

Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Verwaltungsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Verwaltungsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Verwaltungsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

## **SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN**

### ***Übrige Angaben gemäß Art. 10 EU-APrVO***

Wir sind nach § 30 Abs. 2 Satz 2 Sparkassengesetz für Baden-Württemberg i. V. m. § 340k Abs. 3 Satz 1 HGB gesetzlicher Abschlussprüfer der Sparkasse.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem Prüfungsbericht nach Art. 11 EU-APrVO in Einklang stehen.

Von uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die Sparkasse erbracht:

- Prüfung im Zusammenhang mit dem „MACCs-Verfahren“ (Kreditforderungen - Einreichung und Verwaltung) gemäß Abschnitt V Nr. 11 (1) der Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Deutschen Bundesbank

- Prüfung im Zusammenhang mit der Kostenumlage der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht für den Aufsichtsbereich Wertpapierhandel gemäß § 16j Abs. 2 Satz 2 des Gesetzes über die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (Finanzdienstleistungsaufsichtsgesetz - FinDAG)

## VERANTWORTLICHE WIRTSCHAFTSPRÜFERIN

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Frau Svenja Brixner.

Stuttgart, den 15. Juni 2023



Sparkassenverband Baden-Württemberg  
Prüfungsstelle



Wirtschaftsprüferin

# **Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit nach § 21 EntgTranspG für den Berichtszeitraum 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2021**

*(Anlage zum Lagebericht)*

## **1. Maßnahmen der Kreissparkasse Heilbronn zur Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern**

- Fokussierung auf Leistungs- statt Verfügbarkeitskultur (z. B. Vertrauensarbeitszeit bei Führungskräften).
- Kommunikation von GoodPractice und Erfolgsgeschichten in Medien (z. B. Mitarbeiterzeitschrift).
- Zertifizierung beim Projekt Audit berufundfamilie und Projektabschluss im Jahr 2017 sowie Anmeldung zur Rezertifizierung beim Projekt Audit berufundfamilie und neuem Projektstart im Berichtszeitraum.
- Geschlechtsneutralität bei Stellenausschreibungen und Stellenbesetzungen.
- Potenzialanalyse-Verfahren über die Sparkassenakademie BW.
- Entwicklungsprogramme mit dem Ziel, ungenutzte Potenziale sichtbar zu machen (S-Potenzial).
- Ziele der Gründung einer Talentschmiede (Diversität im Management) sowie ein Netzwerk „Frauen in Führung“ wurden im Berichtszeitraum erfüllt.
- Angebote für persönliches Coaching; systematische und regelmäßige Coachings für Führungskräfte sowie für den Führungsnachwuchs.
- Flexible Arbeitszeitmodelle (S-Flex, Vertrauensarbeitszeit).
- Teilzeit auch für Fach- und Führungskräfte.
- Möglichkeit von Sonderurlaub.
- Bildung von Tandems/Jobsharing auch für Fachkräfte.
- Gewährung eines Zuschusses zur Kinderbetreuung beim Kindergarten Sterntaler.
- Individuelle Entwicklungsgespräche vor und nach der Elternzeit/Auszeit und Kontaktpflege während dieser Zeit (u. a. durch Übersendung aller internen Stellenausschreibungen).
- Verankerung von Diversitätsrichtlinien in unserem Verhaltenskodex.

### **Wirkungen:**

Wirkungen, wie z.B. die Erhöhung der Anzahl von weiblichen Führungskräften, können regelmäßig keiner bestimmten Maßnahme zugeordnet werden.

## **2. Maßnahmen der Kreissparkasse Heilbronn zur Herstellung von Entgeltgleichheit von Frauen und Männern im Berichtszeitraum**

- Tarifgebundenheit durch Mitgliedschaft im kommunalen Arbeitgeberverband.
- Umfassende Anwendung des Tarifrechts des öffentlichen Dienstes (insbesondere Entgelttarifverträge).
- Geltung der Entgeltordnung des öffentlichen Dienstes (tarifliche Eingruppierung und Vergütung aufgrund geschlechtsneutraler, aufgaben- und stellenbezogener Parameter).
- Übertarifliche variable Vergütungen verwenden ausschließlich geschlechtsneutrale Parameter (Leistung und Erfolg).

**3. Angaben zur Zahl der Beschäftigten im letzten Kalenderjahr des Berichtszeitraums 2021 im Vergleich zum Berichtszeitraum 2016**

	<b>2016</b>		<b>2021</b>		<b>Veränderung</b>	
	<b>Männer</b>	<b>Frauen</b>	<b>Männer</b>	<b>Frauen</b>	<b>Männer</b>	<b>Frauen</b>
Durchschnittliche Gesamtzahl der Beschäftigten	567,00	1048,85	556,75	973,25	-10,25	-75,60
Durchschnittliche Anzahl Vollbeschäftigter	527,00	520,05	507,25	434,50	-19,75	-85,55
Durchschnittliche Anzahl Teilzeitbeschäftigter	40,00	528,80	49,50	538,75	+ 9,50	+ 9,95



# Kreissparkasse Heilbronn

Geschäftsbericht 2022  
für das 166. Geschäftsjahr  
der Kreissparkasse Heilbronn

Die Kreissparkasse Heilbronn ist eine gemeinnützige, mündelsichere und rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts.

Träger sind die Städte und Gemeinden Eppingen, Gemmingen, Heilbronn, Ittlingen und Kirchartt sowie der Landkreis Heilbronn.

Die Kreissparkasse ist Mitglied des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg, Stuttgart und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V., Berlin, angeschlossen.

Kreissparkasse Heilbronn  
Am Wollhaus 14  
74072 Heilbronn  
Telefon 0800 1620500  
E-Mail [info@ksk-hn.de](mailto:info@ksk-hn.de)

[www.ksk-hn.de](http://www.ksk-hn.de)